

Katechismus

nach dem Inhalt

der kleinen fünf Hauptstücke

V. P. PETRI CANISII,

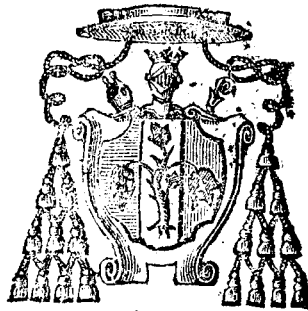
betragen zum Gebrauch der kleinern und größern Jugend
und anderer Rechtgläubigen:

Mit Gutheißung und Befehl

Seiner Hochfürstlichen Gnaden Herrn Herrn

MORITZ - FABIAN ROTEN,

Bischof von Sitten, &c. &c.



Sitten 1838.

ist u. zu haben bei Joseph Calpini-Albertazzi.

V o r b e r i c h t

über den Gebrauch und Eintheilung
dieses Christenlehrbüchleins.

Die kleinern Kinder lernen den 1. Unterricht.

Die Erstbeichtenden lernen den 2. Unterricht und alles was mit Kreuzchen + F. bezeichnet ist nämlich im 2. Hauptstück von der Beicht, im 3. Hauptstück von den Geboten Gottes. Auch lernen sie die Gebote der Kirche, und im 5. Hauptstück die sieben Tod- und neun fremden Sünden hersagen.

Die zur heil. Communion sollen zugelassen werden, müssen die Unterweisungen von der hl. Communion und Beicht ganz lernen, wie auch jene Fragen die in jedem Hauptstück mit einem eingeschlossenen Kreuzchen (+) bezeichnet sind. Und insoweit es nöthig ist, werden diese auch alle Fragen ohne eingeschlossene Kreuzchen zu beantworten, oder doch zu verstehen nicht außer Acht lassen bis an Sternlein *.

Was aber mit einem oder mehrern Stern bemerkt ist, mag für die Fähigsten verschoben werden; kann aber auch dem Unterweiser Geleiger und Vorrath zur vollständigen Erklärung der sämlichen Glaubens- und Sittenlehre an die Hand g

Kurze Unterweisung

über die vornehmsten Geheimnisse des Glaubens,
welche ein Kind vorläufig lernen und wissen soll.

Erster Unterricht

für die kleinen Kinder.

Diese lernen das heilige Kreuzzeichen machen, das Vater-
unser und Ave Maria beten, wie auch folgende Glauben-
slehren beantworten.

Von dem dreieinigen Gott.

Frage. Wie mancher Gott ist's?

Antwort. Einer.

2. Frage. Wie viel sind göttliche Personen?

A. Drei.

3. Frage. Wie heißen sie?

A. Gott der Vater, Gott der Sohn, und
Gott der heilige Geist.

4. Frage. Sind alle drei Personen Gott?

A. Ja, alle drei.

5. Frage. So ist denn mehr als Ein Gott?

A. Nein, nur Einer.

6. Frage. Warum sind denn diese drei Personen nur Ein Gott?

A. Weil alle drei Personen nur Eine Na-
tur und Wesenheit haben.

7. F. Welche ist die schönste, mächtigste, älteste unter diesen drei Personen?

A. Sie sind alle vollkommen gleich, * keine schöner, mächtiger, älter als die andere.

8. F. Wo ist Gott?

A. Im Himmel, auf Erden und in allen Orten.

9. F. Warum können wir ihn nicht sehen?

A. Weil er ein purer Geist ist.

10. F. Wie alt ist Gott?

A. Gott ist von Ewigkeit ohne Anfang.

11. F. Wie lang wird Gott seyn?

A. In alle Ewigkeit ohne Ende.

12. F. Was ist Gott?

A. Das höchste, unendlich vollkommene Gut.

13. F. Was ist das Geheimniß der hochheiligsten Dreifaltigkeit?

A. Es ist ein einziger Gott in drei Personen.

Von der Erschaffung, Erlösung und Heiligmachung.

14. F. Wer hat uns erschaffen?

A. Gott der Vater.

15. F. Warum hat er uns erschaffen?

A. Daß wir ihn erkennen, ihm dienen, ihn lieben und dadurch selig werden.

16. F. Aus was hat er uns erschaffen?

A. Aus nichts, durch seine Allmacht.

17. F. Wer hat uns erlöst?

A. Gott der Sohn.

18. F. Wo hat er uns erlöst?

A. An dem heiligen Kreuz.

19. F. Wie hat er uns erlöst?
 A. Durch sein bitteres Leiden und Sterben.
20. F. Wie hat er können sterben? er war ja Gott.
 A. Er ist gestorben als Mensch.
21. F. War er denn auch Mensch?
 A. Ja, Gott und Mensch zugleich.
22. F. Wovon hat er uns erlöst?
 A. Von der Sünde und dem ewigen Tode.
23. F. Wer hat uns geheiligt?
 A. Gott der heilige Geist.
24. F. Wo hat er uns zuerst geheiligt?
 A. In der heiligen Taufe.
25. F. Wo heiligt er uns noch mehr?
 A. Besonders in dem heil. Sakrament der Buße.
26. F. Was will das hier sagen: Heiligen?
 A. Aus Sündern Kinder Gottes machen.

Zweiter Unterricht.

für die Erstbeichtenden.

Diese werden unterwiesen: 1. In den fünf Hauptstücken des Katechismus, sonderbar in den Geboten Gottes und der Kirche, in der christlichen Gerechtigkeit, über die sieben Todsünden, über die fremden Sünden u. 2. In den Uebungen der theologischen Tugenden. 3. In der Beicht selbst.

~~~~~

Von den göttlichen oder theologischen Tugenden.

Von dem Glauben.

27. F. Was ist man schuldig zu glauben?  
 A. Alles, was die heil. katholische Kirche zu glauben befiehlt.

28. F. Warum muß man solches alles glauben?

A. Weil es Gott selbst geoffenbaret hat.

29. F. Kann Gott nicht lügen oder betrügen?

A. Nein; weil er die ewige Wahrheit ist.

30. F. Und ihn kann man ihn auch nicht betrügen?

A. Auch nicht; weil er die unendliche Weisheit ist.

31. F. Was muß man ausdrücklich wissen und glauben, daß man selig werden könne?

A. 1. Daß es einen Gott gebe, der einfach in der Wesenheit sei, und dreifach in den Personen Vater, Sohn und hl. Geist. 2. Daß Gott ein übernatürlicher Belohner des Guten, und Bestrafer des Bösen sei. 3. Daß die zweite göttliche Person für uns Mensch geworden und gestorben sei.

---

### Von der Hoffnung.

32. F. Was muß man von Gott hoffen?

A. Alles Gute; die Verzeihung der Sünden, die göttliche Gnade und das ewige Leben.

33. F. Warum muß man es hoffen?

A. Weil Gott dieses selbst versprochen hat.

34. F. Kann Gott halten, was er versprochen hat?

A. Ja, weil er unendlich mächtig ist.

35. F. Muß Gott halten, was er versprochen hat?

A. Ja, weil er unendlich getreu ist.

36. F. Warum hat Gott alles das versprochen?

A. Wegen den Verdiensten Jesu Christi, unsers Erlösers.

37. F. Wenn Gott das alles versprochen hat, warum werden denn so viele verdammt?

A. Weil sie der Gnade nicht mitwirken, freiwillig sündigen, und nicht Buße thun wollen.

38. F. Kann man ohne die göttliche Gnade nicht selig werden?

A. Nein.

### Von der Liebe.

39. F. Was für eine Liebe ist uns geboten?

A. Daß wir Gott aus ganzem Herzen über alle erschaffenen Dinge lieben, und aus Liebe Gottes auch den Nächsten, wie uns selbst.

40. F. Warum muß man Gott vornehmlich lieben?

A. Vornehmlich dessentwegen, weil er das allerhöchste Gut, und wegen seiner selbst aller Liebe unendlich würdig ist.

41. F. Soll man Gott auch wegen andern Ursachen lieben?

A. Ja, weil er uns zuvor geliebt, und mit unzählbaren Gutthaten überhäufet hat.\*  
Das ist aber eine unvollkommene Liebe.

42. F. Wann ist es eine vollkommene oder göttliche Liebe?

A. Wenn wir Gott lieben vornehmlich wegen seiner selbst, und nicht nur, weil er gegen uns gut ist.

\* \* \*

43. F. Wann ist man unter einer Todsfünde schuldig, die theologischen Tugenden zu erwecken?

A. 1. Sobald man zu den vernünftigen Jahren kommt. 2. In dem Todbette.  
3. So oft man eine schwere Versuchung

wider besagte Tugenden, auf eine andere Weise, nicht überwinden kann. 4. Defters im Leben.

44. F. Wann soll man sie sonst noch erwecken?

A. Je öfter, desto besser; besonders bei Empfang der heil. Sakramente, wie auch bei der heil. Messe.

## Einleitung zum heil. Sakrament der Buße.

### Von der Sünde.

45. F. Wann begeht man eine Sünde?

A. Wenn man freiwillig etwas Unrechtes denkt, redet, thut oder unterläßt wider ein Gebot Gottes, oder der Kirche.

46. F. Wie vielfach ist die Sünde, so wir etwa begehen?

A. Zweifach: die Todsünde, und die läßliche.

47. F. Wann begeht man eine Todsünde?

A. Wenn man ein schweres Gebot wesentlich und freiwillig übertritt.

48. F. Wann begeht man eine läßliche Sünde?

A. Wenn man ein nicht schweres Gebot übertritt, oder ein zwar schweres, aber nicht mit genugsamer Erkenntniß, oder auch nicht mit gänzlicher Einwilligung.

49. F. Was für Strafen verdient man durch eine schwere Sünde?

A. Man verliert den Himmel, und verdient die Hölle.

50. F. Was ist in dem Himmel?

A. Die größte, ewige Freude.

51. F. Was ist in der Hölle?

A. Die größte, ewige Pein.



52. F. Was für Strafen verdient man durch läßliche Sünden?

A. Das Fegfeuer.

53. F. Wie lang bleibt man im Fegfeuer?

A. Bis man alles abgebußt hat.

54. F. Wo kommt man hernach hin?

A. In den Himmel.

55. F. Kann man noch in den Himmel kommen, wenn man eine Todsünde begangen hat?

A. Ja, wenn man sie recht beichtet, oder eine vollkommene Reue und Leid erwecket; doch bleibt die Schuldigkeit zu beichten.

56. F. Welches sind die Wirkungen des heil. Sakraments der Buße?

A. 1. Die Nachlassung der Sünden und der ewigen Strafe.\* 2. Die Verminderung oder Auslöschung der zeitlichen Strafe. 3. Die Erneuerung der Freundschaft mit Gott. 4. Die Wiederherstellung der Verdienste, die man durch eine Todsünde verloren hatte. 5. Die wirkliche Hilfe und Gnade, sich vor Sünden zu hüten, und im Guten zuzunehmen.

57. F. Wie viel Stücke gehören zu der Beicht?

A. Fünf: das 1. den heil. Geist um Gnad anrufen; das 2. sein Gewissen erforschen; das 3. Reu und Leid erwecken [samt einem festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen; das 4. seine Sünden vollkommen beichten; das 5. die auferlegte Buße verrichten, und was der Beichtvater noch sonst befohlen hat.

**Nota.** Die Unterweisung von der heil. Beicht steht im zweiten Hauptstück, wo die nöthigsten Fragen für die Erstbeichtenden ausgewählt und mit † F. bezeichnet sind, wie oben ist gemeldet worden.



## Eingang oder Anfang des K a t e c h i s m u s.

Wer ein katholischer Christ sei.

(†) 1. F. Wer ist ein katholischer Christ?

**A.** Der ist's, welcher, nachdem er getauft ist, durchaus glaubt und bekennet, was die alte katholische römische Kirche glaubt und bekennet; es sei eben in der Bibel geschrieben oder nicht.

(†) 2. F. Warum muß man alles glauben was die katholische Kirche glaubt?

**A.** Weil es Gott selbst geoffenbaret hat.

(†) 3. F. Wie wissen wir, daß es Gott geoffenbaret hat?

**A.** Durch die katholische Kirche.

(†) 4. F. Kann denn die katholische Kirche nicht fehlen?

**A.** Nein, gar nicht.

(†) 5. F. Warum nicht?

**A.** Weil der heil. Geist sie regiert.

(†) 6. F. Wäre es nicht genug, wenn man nur glaubte was in der Bibel geschrieben ist?

**A.** Nein, weil man alles, was Gott geoffenbaret hat, glauben muß, und eben darum, weil es Gott geoffenbaret hat,

und nicht weil es geschrieben oder gedruckt ist.

Von dem Kennzeichen eines katholischen Christen, und von seiner Schuldigkeit überhaupt.

(†) 7. F. Bei was für Zeichen erkennt man einen katholischen Christen?

A. Bei dem, daß er sich bezeichnet mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, und daß er meidet alle Kezerei und Irrthum, so die Prälaten und Lehrer der katholischen Kirche einträchtig verwerfen und verdammen.

(†) 8. F. Wie bezeichnet sich denn ein katholischer Christ?

A. Er bezeichnet sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, und spricht mit Andacht also: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.

\* \* \*

9. F. Was bekennen wir hiedurch?

A. Die drei vornehmsten Geheimnisse unsers Glaubens: 1. Jenes der heiligsten Dreifaltigkeit; 2. jenes der Menschwerdung und unsrer Erlösung von Jesu Christo am heil. Kreuze; 3. jenes der göttlichen Gerechtigkeit.

10. F. Wie giebt es das Geheimniß der göttlichen Gerechtigkeit zu verstehen?

A. Indem wir mit der Hand von der linken Seite auf die rechte fahren, erinnern wir uns, daß Christus der Herr, durch sein heil. Kreuz uns von der linken Seite

der Verdammten zu der rechten der Seligen gebracht habe.

11. F. Was soll man denken, wenn man das heil. Kreuz macht?

A. Was ich vorhabe, geschehe aus Gehorsam, aus Liebe, mit Hilfe der Gnade des dreieinigen Gottes.

12. F. Warum soll man es öfters und mit Andacht machen?

A. 1. Damit wir dadurch unser Vertrauen auf Gott bezeigen, und uns an das heil. Kreuz Christi dankbar erinnern. 2. Weil es ein vortreffliches Mittel ist in den Versuchungen, und wider die Nachstellungen des Satans. 3. Weil es dienet als eine gute Meinung vor jedem Geschäft, und uns den Segen Gottes dabei erlanget.

13. F. Welches ist die Pflicht eines katholischen Christen überhaupt?

A. Daß er die christliche Lehre wohl lerne, und derselben auch nachkomme.

14. F. Kann man wegen der Unwissenheit auch verdammt werden?

A. Ja freilich. Man kann und soll unter einer Sünde, die christliche Lehre anhören und lernen.

\*

\*

\*

(†) 15. F. Wie viel sind Hauptstücke des katholischen Christenthums, einem jeden zu wissen?

A. Diese fünf: Das 1. der wahrhafte christliche Glaube; das 2. die heil. Sakramente; das 3. die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche; das 4.

das heil. Vaterunser mit angehängtem  
englischen Gruß; das 5. die christliche  
Gerechtigkeit.



## Das erste Hauptstück.

### Von dem christlichen Glauben.

1. F. Wo ist das, was ein Christ zu glauben schuldig ist,  
hauptsächlich enthalten?  
A. In den zwölf Artikeln des Glaubens,  
so die Apostel verfaßt haben.

---

### Erster Artikel.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer  
Himmels und der Erde.

- (+) 2. F. Was will das sagen: Ich glaube an Gott?  
A. Ich halte für gewiß und wahr, daß es  
einen Gott gebe, demselben glaube ich,  
und den schätze ich von Herzen.
- (+) 3. F. Wo war Gott vor Erschaffung der Welt?  
A. In sich selbst.
- (+) 4. F. Hat er dazumal auch Freude gehabt?  
A. Ja, eben so viel als jetzt.
- (+) 5. F. Woran hat er Freude gehabt?  
A. An seiner eigenen Schönheit und Voll-  
kommenheit.
- (+) \* 6. F. Was versteht man unter dem Worte Gott?  
A. Das höchste, unendlich vollkommene Gut,  
so einfach in der Wesenheit ist, und drei-  
fach in den Personen, als: Vater, Sohn  
und heil. Geist.

(†) 7. F. Was wollen diese Worte sagen: Gott ist das höchste, unendlich vollkommene Gut?

A. Daß Gott alles, was gut und vollkommen ist, in sich habe, und zwar auf eine unendlich vollkommene Weise.\* Gott ist unendlich weise, wahrhaft, freigebig, getreu, mächtig, schön, barmherzig, gerecht, vor-sichtig, allgegenwärtig, und so fort, in allem ohne Schranken, ohne Grenzen.

(†) 8. F. Sieht es in Gott etwas Schlimmes, Unvollkommenes?

A. Nichts, keineswegs.

(†) 9. F. Warum wird die erste Person Vater genannt?

A. Weil er seinen einzigen Sohn von Ewigkeit geboren, und weil er auch uns an Kindesstatt angenommen hat.

(†) 10. F. Was bedeutet das Wort: Allmächtigen?

A. Daß Gott alles, was ihm gefällig ist, kann, ohne Mühe, ohne fremde Hilfe, ohne von jemand verhindert zu werden.

(†) 11. F. Und was bedeuten die Worte: Schöpfer Himmels und der Erde?

A. Daß Gott alles, was außer ihm ist, aus nichts gemacht habe: Engel, Menschen und alles Uebrige.

\* \* \*

12. F. Warum hat Gott so viele Dinge erschaffen?

A. Damit er dadurch verherrlichtet werde, und daß wir ihn desto leichter erkennen, und lieben mögen.

13. F. Warum sagt die hl. Schrift von der Hand, vom Auge Gottes u.?

A. Die heil. Schrift richtet sich hierin nach

unsrer Einbildungskraft, und will uns hiedurch anzeigen die Macht, die Allwissenheit Gottes u.

14. F. Welche Wohlthaten werden den drei göttlichen Personen insbesondere zugeschrieben?

A. Gott dem Vater das Werk der Erschaffung, Gott dem Sohne das Werk der Erlösung, Gott dem heil. Geist das Werk der Heiligmachung, der Gnade und Liebe; wiewohl, auch an diesen Werken, alle drei Personen gleichen Antheil haben.

15. F. Wie ist der Mensch ein Ebenbild Gottes?

A. 1. Weil die Seele in dem menschlichen Leib ein unsterblicher, einfacher Geist ist, der zugleich drei Kräfte hat, als: Verstand, Willen und Gedächtniß. 2. Noch sonderbar wegen der heiligmachenden Gnade, welche gleichsam ein göttlicher Schmuck ist.

## Zweiter Artikel.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn.

(†) 16. F. Was glauben wir in dem zweiten Artikel?

A. Daß Jesus Christus unser Herr, der einige Sohn Gottes sei, gleicher Wesenheit mit Gott dem Vater.

17. F. Was heißt Jesus und was Christus?

A. Jesus heißt Erlöser, und Christus der Gesalbte.

18. F. Warum heißt man ihn Christus oder Gesalbter?

A. Weil er ein König, ein Priester und Prophet ist, welche man schon vor Alters zu salben pflegte.

19. F. Wurde Christus wirklich auch so gesalbet?

A. Nein, die Salbung Christi war die Gottheit, die in ihm war.

20. F. Warum wird er unser Herr genannt?

A. Weil er unser Gott, unser Lehrmeister, Erlöser, Mittler und Richter ist.

### Dritter Artikel.

Der empfangen ist vom heil. Geist, geboren aus Maria der Jungfrau.

(†) 21. F. Wie ist das zu verstehen: Der empfangen ist vom hl. Geist?

A. Daß durch die Wirkung des heil. Geistes der Leib Jesu Christi aus Maria der reinen Jungfrau ist gebildet, zugleich die Seele von Gott erschaffen, und mit der göttlichen Natur vereinigt worden.

22. F. Sind in den zwei Naturen Christi auch zwei Personen?

A. Nein, es ist nur Eine Person in Christo.

23. F. Was wird uns durch die Worte: geboren aus Maria der Jungfrau, zu glauben vorgelegt?

A. Daß Maria die wahre göttliche Mutter dieses göttlichen Kindes, und zugleich eine reine Jungfrau ist.

\* \* \*

24. F. Hatte Jesus als Mensch auch einen Vater?

A. Nein; sondern gleichwie seine göttliche



ewige Geburt ohne Mutter, so war in der Zeit seine menschliche Geburt ohne Vater.

25. F. Wer war denn der heil. Joseph?

A. Sein auserwählter Nährvater und der jungfräuliche Gespons Mariä.

26. F. War nicht wenigstens der heil. Geist sein Vater?

A. Keineswegs; denn er hat den Leib Jesu nicht aus seiner eigenen, sondern aus der Substanz Mariä gebildet.

27. F. Ist der Leib Jesu vom heiligen Geist allein, ohne Mitwirkung der zwei andern göttlichen Personen gestaltet worden?

A. Alle drei göttliche Personen haben dieses Wunder der Allmacht, und Liebe auf gleiche Weise miteinander vollbracht.

28. F. Warum wird es vorzüglich dem hl. Geist zugeeignet?

A. Weil es ein Wunderwerk der Liebe war.

29. F. Was heißt das: Das Wort ist Fleisch geworden?

A. Es heißt: die zweite göttliche Person hat die menschliche Natur, Leib und Seele angenommen.

#### Vierter Artikel.

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

(†) 30. F. Was glauben wir im vierten Artikel?

A. Daß Jesus Christus gelitten habe, sonderheitlich unter dem Richter Pontius Pilatus; daß er gekreuziget, gestorben und begraben worden.

31. F. Ist die Gottheit beim Tod auch von der Seele und dem Leib Christi abgesondert worden.

**A.** Nein, die Gottheit ist mit dem Leib und der Seele vereinigt geblieben.

32. F. Warum hat er wollen begraben werden?

**A.** Damit man von seinem Tod, und von seiner Auferstehung gänzlich versichert wäre.

\* \* \*

33. F. War es nöthig so viele und grausame Schmerzen zu leiden, um uns zu erlösen?

**A.** Nein, er hätte durch ein einziges verdienstliches Werk schon, für aller Welt Sünden, genug gethan.

34. F. Warum hat denn Christus so viel leiden wollen?

**A.** Daß er seinen Haß wider die Sünde, seine große Liebe gegen uns, und durch sein Beispiel uns allen den Weg zum Himmel zeigte.

35. F. Was Gutes hat er uns durch sein Leiden verschaffet?

**A.** Er hat uns von der Sünde und dem ewigen Tod erlöst, und hat uns die Gnade Gottes und das Himmelreich verdient.

36. F. Von was für Sünden hat er uns erlöst?

**A.** Von der Erbsünde und von den wirklichen Sünden.

37. F. Können wir jetzt noch mehr sündigen?

**A.** Ja freilich; wir haben allezeit den freien Willen.

38. F. Was hat die Gottheit beim Leiden gethan?

**A.** Sie hat gemacht, daß das Leiden Jesu von einem unendlichen Werth und Verdienst war.

39. F. Haben Gott der Vater und der heil. Geist auch für uns gelitten?

**A.** Nein, weil sie nicht Mensch geworden sind, haben sie auch nicht können leiden.

### Fünfter Artikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten.

(+) 40. F. Was lehren uns diese Worte: Abgestiegen zu der Hölle?

**A.** Daß die vom Leib abgesonderte Seele Christi in jenen Ort, wo die Verstorbenen eingeschlossen waren, sich begeben habe.

41. F. Wie vielerlei Höllen giebt es?

**A.** Dreierlei; die eigentliche Hölle, das Fegfeuer und die Vorhölle, wo die Altväter waren.

42. F. Warum hat sich seine Seele dahin begeben?

**A.** Sonderbar um die Altväter zu trösten und zu erledigen; keineswegs aber noch mehr für uns zu leiden, oder zu büßen.

43. F. Sind dann die heilig Verstorbenen nicht sogleich in den Himmel gekommen?

**A.** Nein, Christus hat zuerst den Himmel eröffnen müssen, und ist zuerst in denselben eingegangen.

44. F. Was lehren uns die Worte: Am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten?

**A.** Daß die Seele Christi am dritten Tag, nämlich am Ostersonntag, mit dem Leib sich vereinigt habe, und durch das verschlossene Grab vom Tode zum Leben auferstanden sei.

45. F. Wie ist Christus auferstanden?

**A.** Mit Beibehaltung der fünf heil. Wunden,

ganz glorreich, unsterblich, durch seine eigene Kraft.

46. F. Warum ist er auferstanden?

A. 1. Zu beweisen, daß er wahrer Gott ist:  
2. unsere Hoffnung zu stärken, und der künftigen Auferstehung uns zu versichern.

### Sechster Artikel.

Aufgefahren zu den Himmeln, sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

(†) 47. F. Was lehrt uns der sechste Artikel?

A. Daß Christus, vierzig Tage nach seiner Auferstehung, mit Leib und Seele zu den Himmeln aufgefahren sei.

48. F. Was hat er die vierzig Tage gethan?

A. Er hat die Jünger getröstet, sie vom Reiche Gottes, und in der Einrichtung der Kirche unterwiesen, welches gar nicht alles geschrieben steht, wie der heil. Evangelist Johannes bekennet.

49. F. Ist er als Gott oder als Mensch aufgefahren?

A. Eigentlich als Mensch; als Gott war er schon im Himmel.

50. F. Ist nun Christus seiner Menschheit nach nicht überall gegenwärtig?

A. Nein; sondern nur im Himmel und im heil. Altarssakrament.

51. F. Warum ist er zu den Himmeln aufgefahren?

A. Um Besitz zu nehmen von der Glorie, die er durch sein Leiden verdienet hat.

\* 2. Dort unser Fürsprecher zu sein. 3.

Seiner Kirche den heil. Geist zu senden.

4. Uns einen Wohnort zu bereiten.

(†) 52. F. Was wird verstanden durch die Worte: *Sizet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters?*

A. Daß er einerlei Glorie und Gewalt mit dem Vater genieße.

### Siebenter Artikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

(†) 53. F. Was lehrt uns der siebente Artikel?

A. Daß Christus unser Herr am jüngsten Tag kommen werde, die Gerechten und die Gottlosen zu richten.

54. F. Ist sonst kein anderes Gericht als jenes?

A. Wohl, das besondere Gericht; es empfangt ein jeder das Urtheil schon gleich nach seinem Tode.

55. F. Warum ist noch ein allgemeines Gericht?

A. 1. Damit die Gerechtigkeit und weiseste Vorsicht Gottes vor der ganzen Welt gerechtfertiget werde. 2. Damit die unterdrückte Unschuld, die Buße der Gerechten, und auch die verborgenste Bosheit der Gottlosen bekannt gemacht werde.

56. F. Wie wird Christus der Herr Alles richten?

A. Mit der genauesten Gerechtigkeit; auch die verborgensten Gedanken; zu was, und wie wir seine Gaben und Gnaden angewendet haben.

## Achter Artikel.

Sch glaube an den heiligen Geist.

(†) 57. F. Was glauben wir im achten Artikel?

A. Daß der heil. Geist die dritte göttliche Person in der Gottheit sei, der vom Vater und Sohn von Ewigkeit ausgeht, und gleicher Natur und Wesenheit ist.

58. F. Wie heiligt er uns?

A. Durch seine göttliche Gnade.

59. F. Wie vielfach ist überhaupt die Gnade?

A. Zweifach: die heiligmachende Gnade, und die wirkliche Gnade.

60. F. Worin besteht die heiligmachende Gnade?

A. 1. Daß sie der Seele das übernatürliche Leben giebt. 2. Macht sie uns zu angenehmen Kindern Gottes, zu einem Wohnsitz des heil. Geistes, und zu rechtmäßigen Erben des Himmelreichs.

61. F. Worin besteht die wirkliche Gnade?

A. 1. In Erleuchtung des Verstandes. 2. In Bewegung des Willens. 3. In füglichen Kräften, jenen nachzukommen.

62. F. Worin ist uns die Gnade Gottes nothwendig zur Seligkeit?

A. Weil wir ohne dieselbe kein heilsames, und zum Himmel verdienstliches Werk weder anfangen, noch vollbringen können.

\* \* \*

63. F. Wie ist der heil. Geist auf Erden erschienen?

A. 1. In Gestalt einer Taube bei der Taufe Christi. 2. In Gestalt feuriger Zungen am Pfingsttag.

64. F. An was soll uns die Gestalt der Taube erinnern?

A. An die Einsamkeit, Sanftmuth, Reinigkeit, an Buß- und Liebesseufzer ꝛc.

65. F. Was bedeuten die feurigen Zungen?

A. Daß unser Verstand göttlich gesinnet, unser Herz vor Liebe brennend, und daß wir überhaupt gelehrsam sein sollen.

## Neunter Artikel.

Eine heilige, allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

(†) 66. F. Was bekennen wir durch diese Worte: Eine heilige, allgemeine Kirche?

A. Daß es eine von Christo gestiftete Kirche, oder eine christgläubige Gemeinde gebe, welche einig, heilig, und allgemein sei.

67. F. Welches sind, Kraft dieses Artikels, die Kennzeichen jener wahren Kirche?

A. Daß sie einig, heilig, allgemein, von Christo gestiftet, und apostolisch sei.

68. F. Unter so vielen Kirchen, die sich christlich nennen, welche hat diese vier Kennzeichen?

A. Die römisch-katholische Kirche allein.

69. F. Wenn die römisch-katholische allein diese Zeichen hat, was folget daraus?

A. Daß sie allein die wahre Kirche sei, die man im neunten Artikel glauben soll. Folglich daß es in dieser allein die wahren Sakramente, das reine und ganze Wort Gottes, und dessen rechte Auslegung gebe, und daß außer derselben kein Heil und Seligkeit zu hoffen sei.

70. F. Was lehret uns das Wort Gottes noch mehr von der Kirche Christi?

A. Sonderheitlich daß Christus, aus zweifelter Vorsicht, seiner Kirche verschiedene Hirten gegeben habe, und daß diese nicht alle gleiche Gewalt haben, und einer, nämlich der römische Pabst, als oberster Statthalter Christi, über alle übrige gesetzt sei. Ferner, daß die Kirche Christi unfehlbar sei, in Glaubens- und Sittenlehren &c.

71. F. Worin besteht die Einigkeit der römisch-katholischen Kirche?

A. 1. In der Einigkeit aller Mitglieder mit dem sichtbaren Oberhaupte. 2. In dem, daß sie allezeit und überall dieselben Sakramente, Glaubens- und Sittenlehre beibehält.

72. F. Worin besteht die Heiligkeit?

A. Daß ihr Haupt und Stifter Jesus Christus heilig ist, daß ihre Lehren und Sakramente zur Heiligkeit führen, und daß sie jederzeit heilige Mitglieder aufweisen kann, deren Heiligkeit Gott auch mit Wunderwerken bewähret hat.

73. F. Wie ist sie allgemein oder katholisch?

A. Indem sie sich auf alle Zeiten, und Orte, und auf alle Gattungen der Menschen erstrecket.

74. F. Was will das sagen: apostolisch?

A. Daß sie von Christus und den Aposteln herkomme; daß sie deren Lehren bewahre; und daß die Priester und Bischöfe ihre



**Gewalt, und die nie unterbrochene Folge daher haben.**

\* \* \*

75. F. Was wird uns durch diese Worte: Gemeinschaft der Heiligen zu glauben vorgelegt?

**A.** Daß die geistlichen Güter in der Kirche Christi unter den Heiligen gemein seien, und einer des andern Gebets und Verdiensts theilhaftig werde; \* gleichwie eine Speise nicht nur dem Mund, sondern allen Gliedern des Leibes zu Nutzen kommt, und ein Glied dem andern Hilfe leistet.

76. F. Welche sind aber diese Heiligen?

**A.** 1. Die Seligen im Himmel. 2. Die Seelen im Fegfeuer. 3. Die Rechtgläubigen auf Erden.

77. F. Gehört also Christus unser Herr auch zu der Gemeinschaft der heiligen Kirche?

**A.** Freilich; er ist ja das Haupt der Kirche.

\* \* \*

78. F. Was für eine Gemeinschaft haben wir mit den Seligen im Himmel?

**A.** Daß wir sie verehren und anrufen können: sie aber mit ihrer mächtigen Fürbitte, und durch ihre reichliche Verdienste uns nützlich sind.

79. F. Was für eine Gemeinschaft haben die Seelen im Fegfeuer?

**A.** Sie sind theilhaftig an der Fürbitte jener im Himmel, und an den guten Werken jener auf Erden; dagegen werden sie nicht ermangeln, für uns zu beten.

80. F. Was haben die Rechtgläubigen auf Erden für eine Gemeinschaft unter einander?

A. Daß ihr Gebet und Verdienst einander zu Nutzen kommt.

## Zehnter Artikel.

### Ablasß der Sünden.

(†) 81. F. Was lehret uns der zehnte Artikel?

A. Daß Christus der Herr seiner Kirche Gewalt gegeben habe, die Sünden nachzulassen.

82. F. Wie vielerlei ist der Ablasß der Sünden?

A. Zweierlei: Ablasß oder Vergebung der Schuld, und Ablasß oder Nachlassung der verdienten Strafe.

83. F. Wie kann das sein, die Sünde ist ja eine unendliche Bosheit, weil sie die göttliche Majestät, das unendliche Gut entehret?

A. Wegen den unendlichen Verdiensten Jesu Christi geschieht es.

84. F. Auf welche Weise erlangen wir die Vergebung der Sünden?

A. Wir erlangen die Vergebung der Erbsünde durch die heil. Taufe; die Vergebung unserer wirklichen, persönlichen Sünden durch des Priesters Lossprechung im heil. Sakrament der Buße, und auch durch die vollkommene Reue und Leid; die läßlichen Sünden können auch sonst durch Tugendübungen ausgelöscht werden.

85. F. Wird mit der Vergebung der Schuld nicht auch die Strafe zugleich nachgelassen?

A. Die ewige Strafe zwar wohl; aber nicht allezeit die zeitliche.

86. F. Wie kann man die Sündenstrafen auflösen?

A. Ueberhaupt durch allerlei Bußwerke und Tugendübungen; insonderheit durch Gewinnung der heil. Ablässe, \* so die Kirche ertheilen kann aus dem gemeinen Schatz der heil. Kirche.

87. F. Wie vielfach ist dieser heilige Ablass?

A. Zweifach: der vollkommene und unvollkommene; \* nachdem die Kirche alle unsere hinterstehende Strafen gänzlich, oder nur zum Theil nachlassen will.

88. F. Was wird erfordert, um die heiligen Ablässe zu gewinnen?

A. Daß man sich im Stande der Gnade setze, und was die Kirche vorschreibt, fleißig verrichte.

89. F. Ist man sicher, daß man die Ablässe gewinne?

A. Nein, weil man nicht sicher ist, ob man alles, was dazu erfordert wird, recht gethan habe.

## Eilfter Artikel.

### Auferstehung des Fleisches.

(†) 90. F. Was glauben wir im eilften Artikel?

A. Daß unsere Leiber in dem nämlichen Fleische, das wir jetzt haben, am jüngsten Tage durch die Allmacht Gottes vom Tode werden auferstehen, und mit unsern Seelen wieder vereinigt werden.

91. F. Werden alle Leiber gleich aussehen?

A. Nein, die Leiber der Gottlosen werden sehr elend und abscheulich sein; die Leiber

der Frommen werden die Eigenschaften haben, die der Leib unsers göttlichen Erlösers nach seiner Auferstehung hatte; \* des Todes und Schmerzens unfähig, schnellbeweglich, herrlich glänzend, durchdringlich wie ein Geist.

92. F. Warum werden sie wieder auferstehen?

A. Damit sie laut ihrer Mitwirkung die ewige Belohnung im Himmel, oder die ewige Strafe in der Hölle empfangen.

## Zwölfter Artikel.

Und ein ewiges Leben. Amen.

(†) 93. F. Was bekennen wir mit diesen Worten: Ein ewiges Leben?

A. Daß nach diesem kurzen Leben die Frommen ein ewiges höchst glückseliges, die Gottlosen aber ein ewiges sehr armjeliges Leben zu erwarten haben.

94. F. Kann oder wird die Seele des Menschen nicht etwa ein Ende nehmen?

A. Nein, sie ist ein unsterblicher Geist. \* Es wäre auch nicht der Werth gewesen, daß der Sohn Gottes sein unendlich kostbares Blut vergossen hätte, wenn die menschliche Seele ein Ende nähme.

95. F. Worin besteht die Glückseligkeit der Frommen?

A. Daß sie Gott erkennen, ihn lieben, und an ihm mit allen Seligen die größte ewige Freude haben.

96. F. Wie können die Seligen vom tiefen Range vollkommen vergnügt sein?

**A.** Weil alle nach ihrer Fähigkeit empfangen; die großen und kleinen Geschirre werden voll werden.

\* \* \*

97. **F.** Hindert die unendliche Güte Gottes den Herren nicht, daß er nicht ewig strafe?

**A.** Nein, seine unendliche Güte hindert ihn nicht, daß er nicht auch unendlich gerecht sei, und folglich die unendliche Bosheit der Sünde mit einer Strafe, die kein Ende hat, belege.

98. **F.** Was bedeutet hier das Wort: Amen?

**A.** Es bedeutet: Dieß alles glaube, und halte ich für wahr und gewiß, weil es Gott selbst geoffenbaret hat, der nicht kann betrogen, noch betrogen werden.

## Das zweite Hauptstück.

### Von den heil. Sakramenten.

(†) 1. **F.** Was lehret uns das zweite Hauptstück?

**A.** Wie wir uns der Verdienste Jesu, und der Gnade des heil. Geistes theilhaftig machen sollen, durch den Gebrauch der heil. Sakramente.

### Von den heil. Sakramenten überhaupt.

2. **F.** Was ist ein Sakrament?

**A.** Es ist ein sichtbares kräftiges Zeichen von Gott selbst eingesetzt, dadurch wir unsichtbarer Weise Gnade, und inwendige Heiligung empfangen.

3. F. Wie viel sind Sakramente?

A. Sieben; das 1. die Taufe; das 2. die Firmung; das 3. der Fronleichnam unsers Herrn Jesu Christi; das 4. die Buße; das 5. die letzte Oelung; das 6. die Priesterweihe; das 7. die Ehe.

4. F. Wie vielfach ist die Gnade in den heil. Sakramenten?

A. Zweifach: 1. die heiligmachende Gnade; 2. die sonderbare Gnade eines jeden insonderheit.

5. F. Wie bewirken sie in uns die heiligmachende Gnade?

A. Die Taufe und Buße geben, kraft ihrer Einsetzung, die verlornen heiligmachenden Gnade wieder zurück; die übrigen aber vermehren und befestigen dieselbe in uns.

6. F. Woher haben die heil. Sakramente ihre Kraft und Wirkung?

A. Von der Einsetzung Jesu Christi und dessen Verdiensten.

7. F. Erlangt man die Gnaden allezeit und sicher?

A. Ja, wenn man sich würdig dazu vorbereitet.

\* \* \*

8. F. Welche kann man nur einmal empfangen? und warum?

A. Die Taufe, die Firmung, und die Priesterweihe; weil sie der Seele ein unauslöschliches Zeichen eindrücken.

9. F. Warum werden die heil. Sakramente ein sichtbares Zeichen genannt?

A. Weil sie äußerlich das anzeigen, was sie unsichtbarer Weise in der Seele wirken.

10. F. Wie erklärt man dieses durch ein Beispiel?

A. So, zum Beispiel in der Taufe wird

durch die Abwaschung am Leib die Reinigung der Seele angedeutet.

11. F. Welches sind die erforderlichen Stücke zu einem Sakramente?

A. Diese drei: 1. das sichtbare Zeichen; 2. die Verheißung der Gnade; 3. die Einsetzung von Christus unserm Herrn.

12. F. Wie soll man sich überhaupt dazu vorbereiten?

A. Durch einen lebhaften Glauben an die göttliche Einsetzung, Würde, Kraft und Wirkung, nebst einem eifrigen Verlangen, solcher Gnaden auf das vollkommenste theilhaftig zu werden.

13. F. Wie soll man sich nach empfangenen heiligen Sakramenten verhalten?

A. Gott dem Herrn kindlich danken für die ertheilte Gnade, und die dabei gehabte gute Meinung wieder erneuern.

14. F. Warum werden bei den heil. Sakramenten Ceremonien gebraucht?

A. 1. Zur größern Ehre Gottes; 2. zur Beförderung auch der innerlichen Andacht in uns; 3. zur Erhaltung der Einigkeit in der Kirchengemeinschaft.

Von dem heil. Sakrament der Taufe.

(†) 15. F. Was ist die Taufe?

A. Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, darin der Mensch, durch das Wasser und Wort Gottes, von allen Sünden gereinigt, und in Christo, als eine neue Kreatur, zum ewigen Leben wieder geboren, und geheiligt wird.

16. F. Warum wird die Taufe das erste Sakrament genannt?

A. Weil man ohne die Taufe kein anderes Sakrament gültig empfangen kann.

17. F. Warum wird die Taufe das nothwendigste Sakrament genannt?

A. Weil ohne die Taufe Niemand kann selig werden, wenn man sie empfangen kann.

18. F. Welches sind die Wirkungen dieses Sakraments?

A. Es löscht aus die Erbsünde, und bei den Erwachsenen auch die wirklichen Sünden, sammt aller verdienten Strafe. \* 2. Nebst der heiligmachenden Gnade, und dem unauslöschlichen Zeichen, ertheilt es uns Gnaden und Kräfte, christlich zu leben. 3. Es macht uns zu Kindern Gottes und der Kirche.

\* \* \*

19. F. Wenn aber Jemand die Gelegenheit nicht hätte, sich taufen zu lassen; oder vorsichtig sein wollte, wofern er nicht recht getauft wäre, was ist zu thun?

A. In solchem Falle ist die Begierdtaufe, und auch die Bluttaufe hinreichend, und nothwendig.

20. F. Was ist die Begierdtaufe?

A. Eine vollkommene Reue und Leid über seine Sünden, mit der Begierde, alle Gebote Gottes zu beobachten, und folglich auch die Wassertaufe zu empfangen.

21. F. Was ist die Bluttaufe?

A. Wenn man um Jesu Christi willen, und für dessen Lehre den Tod erduldet.

22. F. Was verspricht oder gelobet man also bei der heil. Taufe?

A. 1. Man widersagt dem Satan, den Grund-



säken der Welt und der Sinnlichkeit des Fleisches. 2. Man gelobet Gott allein zu dienen, Jesus Christus nachzufolgen, der katholischen Kirche zu gehorsamen, und sein Fleisch zu kreuzigen.

23. F. Ist ein Christ strafbarer, als ein Ungetaufter, wenn er sündigt?

A. Ja, weil man in der heil. Taufe von Gott die größte Gnade erhalten, und Jesus Christus die ewige Treue versprochen.

24. F. Warum giebt man dem Kind einen Namen von einem Heiligen?

A. Damit selbes durch dessen Beispiel zu einem frommen Leben angetrieben, und durch desselben Fürbitte bewahret werde.

### Wie man in der Noth taufen soll.

\* \* \*

25. F. Wer kann und soll taufen?

A. Ein jeder Mensch im Falle der Noth, außer diesem aber soll der Pfarrer, oder ein anderer Priester an seiner Stelle taufen.

26. F. Auf welchen Theil des Leibes muß man das Taufwasser schütten?

A. So viel man kann, auf das Haupt.

27. F. Was für Wasser soll man brauchen?

A. Gesegnetes Wasser, in der Noth aber kann man Brunnen-, Cisternen-, Bach-, Schnee- oder Regenwasser brauchen.

28. F. Was soll man sprechen, wenn man tauft?

A. Man soll sagen: Ich taufe dich im Namen des Vatters und des Sohnes

und des heil. Geistes. Das Wasser wird zu drei Malen aufgeschüttet.

29. F. Wer soll solches sprechen, und wann?

A. Eben dieselbe Person, welche das Wasser aufschüttet, und eben alsdann, da man das Wasser aufschüttet.

30. F. Was für eine Meinung soll man dabei haben?

A. Diese, daß man wolle thun, was Christus unser Herr zu thun verordnet hat, und was die heil. Kirche in solchem Werke zu thun im Brauche hat.

31. F. Wann soll man mit Bedingniß taufen?

A. 1. Wenn das Kind nicht an dem Haupt hat können getauft werden; oder man an der Gültigkeit der Taufe sonst vernünftig zweifeln kann. 2. Wenn man zweifelt, ob es lebendig oder todt sei. Im ersten Fall sagt man: Wenn du nicht getauft bist, taufe ich dich im Namen des ꝛc. ꝛc. Im zweiten Falle aber: Wenn du lebst, taufe ich dich im Namen des ꝛc.

Von dem heil. Sakrament der Firmung.

32. F. Was ist die Firmung?

A. Die Firmung ist ein Sakrament, in welchem der getaufte Mensch durch den heil. Chrysam, und das heilsame Wort von dem heil. Geiste in Gnaden gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne, und demselben desto fleißiger nachkomme.

33. F. Was wirkt die heil. Firmung also für eine besondere Gnade?

**A.** Sie stärkt uns in den Verfolgungen und Versuchungen wider den Glauben.

34. F. Was wirkt die heil. Firmung noch mehr in uns?

**A.** Sie drückt der Seele ein unauslöschliches Kennzeichen ein; sie vermehrt in uns die heiligmachende Gnade, und ertheilt die Gnaden des heil. Geistes in einem größern Maasse.

35. F. Ist die Firmung so nothwendig als die Taufe?

**A.** Nein; doch wäre es nicht recht, wenn man sie nicht empfinde, da man die Gelegenheit hat.

36. F. In welchem Alter soll man sie empfangen?

**A.** Wenn keine andere sonderbare Ursache ist, da man zu den Vernunft-Jahren kommt; und in der christlichen Lehre unterwiesen ist.

\* \* \*

37. F. Wie soll man sich dazu vorbereiten?

**A.** 1. Man soll nothwendig getauft, und im Stande der Gnade sein. 2. Man soll einen lebhaften Glauben von dessen göttlicher Einsetzung und Kraft erwecken, und alsdann mit aller Ehrerbietung und Achtung solches empfangen.

38. F. Wozu verpflichtet uns dieses heil. Sakrament sonderheitlich?

**A.** 1. Den Umgang mit den Ketzern und ketzereischen Christen, und alle Gefahren der Verführung im Glauben zu meiden; 2. den katholischen Glauben durch Mund und Werke ohne Scheu zu bekennen;

wenn es zur Ehre Gottes und zum Heil des Nächsten nöthig ist.

39. F. Darf man niemals den Glauben verläugnen, oder sonst dergleichen thun, als sei man eines andern Glaubens?

A. Nein, niemals ohne die größte Sünde zu begehen.

40. F. Ist man schuldig an allen Orten, und einem jeden Unkatholischen zu bekennen, daß man katholisch sei?

A. Nein, nur wenn man obrigkeitlich angefragt wird; wenn nur im Uebrigen unser Verhalten keiner Verläugnung gleich kommt, noch den Nebenmenschen ärgert.

Von dem heil. Sakramente des Fronleichnam's.

(†) 41. F. Was ist unsers Herrn Fronleichnam?

A. Es ist das Sakrament des Altars; der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, der, unter den Gestalten des Brodes und Weines, mit seiner Seele und Gottheit wesentlich, und vollkommen gegenwärtig da ist, sobald ein ordentlich geweihter Priester Brod und Wein auf dem Altar wandelt und konsekriert.

42. F. Was für Ehrerbietung ist man diesem heiligen Sakramente schuldig?

A. Daß wir es anbeten, und ehren mit gottesfürchtiger Reigung des Leibes und der Seele, \* weil Christus unser Gott und Herr wahrhaftig darin gegenwärtig ist.

43. F. Warum hat Christus unser Herr dieses heilige Sakrament eingesetzt?

A. 1. Zur Gedächtniß seines Leidens und Sterbens. 2. Damit wir ein sicht-

bares, Gott gebührendes Opfer hätten.  
 3. Damit er leiblich und liebevoll bis an das Ende der Welt bei uns verbleibe, und in der heil. Communion unsere Seele zum ewigen Leben nährte.

44. F. Was empfängt man in der heil. Communion?

A. Den wahren Leib und das Blut Jesu Christi, mit Gottheit und Menschheit.

45. F. Empfängt ein weltlicher, der nur die heil. Hostie genießt, so viel als der Priester, der auch den Kelch trinkt?

A. Ja, weil Christus in der heil. Hostie ganz und vollkommen gegenwärtig ist. Und eben so ist er es auch im Kelche.

46. F. Wann geschieht die Gegenwart Jesu Christi in diesem heil. Sakrament?

A. Wann der Priester die heil. Worte, bei der Wandlung oder Aufhebung, ausgesprochen hat.

47. F. Bleibt nach der Wandlung auch noch Brod und Wein übrig?

A. Nein, nur die Gestalten.

48. F. Was versteht man unter den Gestalten?

A. Die Farbe, die Rinde, den Geschmack, den Geruch des Brodes und Weines.

49. F. Ist Christus in einem jedem Theil der heil. Hostie?

A. Ja, in einem kleinen, wie in einem großen.

50. F. Wie lange bleibt er gegenwärtig?

A. Bis die Gestalten vollkommen verzehret oder vergangen sind.

51. F. Wenn die heil. Hostie gebrochen wird, bricht man auch den Leib Jesu Christi?

A. Ganz und gar nicht, nur die Gestalten.

52. F. Ist Christus in allen heil. Hostien auf einmal, und dennoch in dem Himmel?

**A.** Ja, gewiß.

53. **F.** Wie kann dieses geschehen?

**A.** Durch die Allmacht Gottes.

54. **F.** Was für Gnaden empfängt man in diesem heil. Sakrament?

**A.** Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade, und alle Gattungen der wirklichen Gnaden. \* Denn es heiligt unsere Leiber, es vermindert ihre Begierlichkeit, giebt ihnen das Recht zur Auferstehung; nähret und stärket die Seele, vereinigt uns mit Jesu, ertheilet uns Lust zu göttlichen Dingen, und die Verachtung der irdischen Eitelkeiten.

Wie man dieses heil. Sakrament empfangen soll.

55. **F.** Wievielfach ist die Vorbereitung zur heil. Communion?

**A.** Zweifach: die Vorbereitung des Leibes, und die Vorbereitung der Seele.

56. **F.** Welches ist die Vorbereitung des Leibes?

**A.** Die Nüchternheit von Mitternacht her, und die Ehrerbietung in Kleidern und Gebärden.

57. **F.** Ist es denen, die nicht schwer krank sind, verboten zu kommunizieren, wenn sie seit Mitternacht nicht nüchtern sind, oder etwas als eine Medizin eingenommen haben?

**A.** Ja, unter einer Todsfünde.

58. **F.** Dürfte man kommunizieren, wenn man aus Unbedachtsamkeit, oder sonst nur wenig gegessen oder getrunken hätte?

**A.** Nein, man dürfte nicht kommunizieren.

59. **F.** Und wenn man etwa seinen Speichel, etwas Bluts vom Hirne oder den Zähnen, oder was daran geblieben ist, oder sonst ein wenig Schnee oder Regen, unvermerkter Weise, mit dem Speichel abgeschluckt hätte?

**N.** Das hindert die Communion nicht.

60. F. Welches ist die Vorbereitung der Seele?

**N.** Die Reinigkeit des Gewissens, und die Andacht des Herzens.

61. F. Darf man kommunizieren, wenn man nicht im Stande der Gnade ist, das ist, wenn man in einer Todssünde ist?

**N.** Nein, das wäre eine der erschrecklichsten Todssünden, ein Gottesraub.

62. F. Wenn man sich einer Todssünde schuldig weiß, was soll man thun?

**N.** Man soll nothwendig beichten.

63. F. Und wenn einem erst bei der Communionbank eine schwere Sünde einfiele, und man ohne Beschämung nicht könnte davon gehen?

**N.** Da müßte man, so gut man könnte, eine vollkommene Reue und Leid erwecken, und in der nächsten Beicht die Sünde beichten.

\* \* \*

64. F. Was für Andachten und Tugenden kann man sich größtem Nutzen vor der heil. Communion üben?

**N.** Man soll Glaube, Hoffnung, Liebe, Demuth, Reue, Vorsatz und ein Verlangen nach Jesu &c. erwecken. Hinzugehen soll man mit aufgehobenen Händen, mit niedergeschlagenen Augen, und tiefe Reverenz machen.

65. F. Wie soll man sich an der Communionbank verhalten?

**N.** Niederknien, das vorgelegte Tuch mit den Händen unter das Kinn halten, und etwas ausbreiten, dem Priester ganz still mit Bedacht nachsprechen: o Herr! ich bin nicht würdig &c., das Haupt aufrecht halten, den Mund mittelmäßig aufthun, die

Zunge auf die untere Lippe aufdrücken;  
und nicht nach der heil. Hostie schnappen.

66. F. Was soll man thun, sobald man die heil. Hostie empfangen hat?

A. Den Mund schließen, die heil. Hostie abschlucken; wenn sie anklebt, mit der Zunge losmachen, sie nicht mit den Zähnen freiwillig zerbeißen, wieder mit Ehrerbietigkeit an einen ruhigen Platz zurück gehen, eine gute Zeit nicht ausspeien, und in Andachtsübungen und Gebet sich aufhalten.

67. F. Was für Tugenden sind sonderbar nützlich, nach der heil. Communion zu erwecken?

A. Man soll nebst Glaube, Hoffnung und Liebe: 1. Jesum Christum für die große Gnade Lob und Dank sagen; ihn anbeten, sich und das Seinige ihm aufopfern, insonderheit den gemachten Vorsatz. 2. Ihn anrufen, und bitten um seine Gnade, und Hilfe für unsere geistlichen und leiblichen Angelegenheiten. Auch den übrigen Tag soll man noch sonderbar behutsam und fromm zubringen.

---

#### Von der unwürdigen Communion.

\* \* \*

68. F. Welche sind diejenigen, so unwürdig kommunizieren?

A. Jene, so im Stand der Todssünde kommunizieren.

69. F. Warum ist die unwürdige Communion ein erschrecklicher Gottesraub?

A. Weil man sich dadurch an der Person Jesus Christus selbst vergreift, und sein



anbetungswürdiges Fleisch und Blut entehret.

70. F. Wem gleichen jene, die unwürdig kommunizieren?

A. Jene gleichen dem Pilatus, dem Herodes und den Juden, welche Jesum Christum unsern Herrn getödtet haben.

71. F. Warum gleichen sie diesen Gottlosen?

A. Weil sie, so viel an ihnen steht, sein schmerzhaftes Leiden erneuern, und ihn in ihrem Herzen neuerdings kreuzigen.

72. F. Was für Strafen haben jene zu befürchten, welche unwürdig kommunizieren?

A. Sie sind in der Gefahr, in die Verstockung des Herzens, dann in die Verzweiflung zu fallen, und endlich als Verworfene zu sterben.

### Vom heil. Sakrament der Buße.

(+) 73. F. Was ist die Buße?

A. Die Buße ist ein Sakrament, dadurch ein ordentlich geweihter Priester, an Gottes Statt, die Sünden nachläßt und verzeiht, wenn der Sünder im Herzen Reue und Leid hat, seine Sünden mit dem Munde beichtet, und eine rechte Buße wirken will.

### Von der Anrufung des heil. Geistes und der Gewissenserforschung.

(+) 74. F. Was für Gnaden sollen wir hierzu begehren?

A. Daß wir den üblen Zustand unserer Seele recht erkennen, die Sünden herzlich bereuen, aufrichtig beichten, und standhaft büßen können.

75. F. Wie soll man den heil. Geist anrufen?

A. Man soll in die Kirche gehen, da niederknien und andächtig in dieser Meinung beten, etwa ein Vaterunser, Ave Maria und den Glauben.

† 76. F. Was will das sagen: Das Gewissen erforschen?

A. Ernsthaft nachdenken, was man Böses gethan habe.

77. F. Was für Sünden muß man am meisten nachdenken?

A. Den Todsünden, welche man begangen, und noch nie gebeichtet hat.

78. F. Welche sollen mehr Mühe und Zeit anwenden?

A. Diejenigen, welche länger nicht mehr gebeichtet haben, und wissen, daß sie tödlich zu sündigen pflegen.

79. F. Was für einen Fleiß soll man anwenden?

A. Wie bei einem andern höchst wichtigen Geschäfte, so wie man im Todtbette wünschte gethan zu haben.

80. F. Wenn aus Nachlässigkeit eine Todssünde ausbliebe, wäre die Beicht ungültig?

A. Ja, und diese Nachlässigkeit wäre eine schwere Sünde.

81. F. Woran soll man zuerst denken, wenn man das Gewissen erforschet?

A. Wann man das letzte Mal gebeichtet, ob man nichts ausgelassen, ob man die Buße und was der Beichtvater befohlen hat, verrichtet, ob man recht kommunicirt habe.

† 82. F. Woran muß man denken, um auf seine Sünden zu kommen?

A. An die Orte, wo man gewesen, an die

Personen, mit denen man umgegangen ist, an seine Standespflichten und Gewohnheiten; was man nämlich Unrechtes gedacht, geredet und gethan habe.

83. F. Wie versündigt man sich in Gedanken, wenn die Sache schwer ist?

A. 1. Läßlich, wenn man die bösen Gedanken vermerkt, selbe aber nachlässig ausschlägt. 2. Tödllich, wenn man einwilliget, das ist, wenn man sich selbe gefallen läßt. 3. Wenn man die Begierde hat, solches im Werke zu thun.

84. F. Wie kann man noch leicht das Gewissen erforschen?

A. Wenn man die zehn Gebote Gottes, die Gebote der Kirche, die sieben Hauptsünden, die fremden Sünden durchgeht, und nachdenkt, wie man sich darin versündigt habe.

85. F. Woran soll man noch bei den Todsünden nothwendig denken?

A. An die Zahl, wie oft; an die Gattung oder eigentlichen Namen; an die Umstände der Sünde, und was daraus erfolgt ist aus unsrer Schuld.

#### Von der Reue und Leid.

† 86. F. Was ist Reue und Leid erwecken?

A. Daß es uns leid sei, daß man gesündigt habe, und daß man wollte man hätte nicht gesündigt.

† 87. F. Wie soll die wahre Reue überhaupt beschaffen sein?

A. Sie soll sein: 1. innerlich, 2. allgemein, 3. groß, 4. übernatürlich.

† 88. F. Was will das sagen: Innerlich?

**A.** Daß die Reue von Herzen komme,  
und nicht nur vom Mund.

89. F. Ist es also nicht genug, nur mit Worten eine Formel der Reue abzusprechen?

**A.** Nein, man soll vielmehr betrachten,  
und beherzigen, als mündlich beten.

90. F. Wie soll die Reue allgemein sein?

**A.** Daß sie sich wenigstens über alle Todsünden erstrecke; ja auch über die läßlichen Sünden, von denen man will losgesprochen werden.

91. F. Soll man auch die Todsünden bereuen, die man vergessen hat, oder die uns nicht in den Sinn kommen?

**A.** Ja, alle ohne Ausnahme.

† 92. F. Was will das sagen: Daß die Reue und Leid groß sein solle?

**A.** Daß man die Sünde mehr hasse und verabscheue, als alle andern Uebel.

† 93. F. Was soll man thun, damit die Reue übernatürlich sei?

**A.** Man soll recht an Gott, an übernatürliche Bewegursachen denken, und daher zur Reue bewegt werden.

94. F. Welches sind die übernatürlichen Bewegursachen?

**A.** Die unendliche Güte Gottes; der Verlußt der göttlichen Gnade, der Freundschaft Gottes, des Himmels; die Strafe der Hölle, oder des Fegfeuers; die Abscheulichkeit der Sünde.

95. F. Wann wäre es eine nur natürliche Reue?

**A.** Wenn es uns nur leid wäre wegen natürlichen, rein zeitlichen Dingen.

96. F. Wie zum Beispiel?

**A.** Wenn es mir nur leid wäre, weil

ich durch meine Sünden an meiner Gesundheit, an zeitlichen Gütern, an meiner Ehre Schaden gelitten, oder von den Obern eine Strafe verdient habe.

† 97. F. Wie vielfach ist die übernatürliche Reue und Leid?

A. Zweifach, die vollkommene und die unvollkommene.

† 98. F. Wann ist es eine vollkommene Reue und Leid?

A. Wenn es uns leid ist, daß man Gott beleidiget hat, weil er das höchste, und wegen seiner selbst das liebenswürdigste Gut ist.

99. F. Was ist denn die Bewegursache der vollkommenen Reue?

A. Die unendliche Güte und Vollkommenheit Gottes in sich selbst.

100. F. Wäre das nicht eine vollkommene Reue, wenn man seine Sünden nur darum bereuete, weil man Gott unsern größten Gutthäter, unsern Erschaffer, Erlöser, Seligmacher beleidigt hat?

A. Nein, sie muß von der vollkommenen Liebe Gottes herrühren.

101. F. Was wirkt die vollkommene Reue und Leid?

A. Es werden dadurch schon vor der Beicht alle Sünden nachgelassen, und wenn sie recht inbrünstig ist, zuweilen auch alle Strafen.

102. F. Ist man nicht auch bisweilen schuldig, sie zu erwecken?

A. Ja, wenn man nicht Gelegenheit hat zu beichten; 1. in einer jeden Todesgefahr; 2. so oft man ein heil. Sakrament der Lebendigen empfangen soll, und man nicht im Stande der Gnade ist.

† 103. F. Wann ist es eine unvollkommene Reue und Leid?

**A.** Wenn es uns leid ist, daß man Gott beleidiget hat, wegen dem Verluste der übernatürlichen Güter, die man verdient hat, oder wegen der Abscheulichkeit der Sünde.

104. F. Wie kann man sich die Abscheulichkeit der Sünde recht vorstellen?

**A.** Wenn man recht betrachtet, daß sie ein Ungehorsam, eine Unehreerbietigkeit gegen Gott den höchsten Herrn ist; noch besser, wenn man betrachtet, daß man durch die Sünde gegen seinen besten Vater, gegen Gott, der uns so viel Gutes gethan, der uns mit seinem Leiden erlöst hat, erschrecklich undankbar gewesen ist.

105. F. Was ist am rathsamsten, die vollkommene oder unvollkommene zu erwecken?

**A.** Das rathsamste ist, daß man zuerst die unvollkommene, hernach auch die vollkommene Reue und Leid erwecke.

106. F. Ist die unvollkommene Reue hinreichend zur Beicht und Absolution?

**A.** Ja, wenn sie nur die Neigung zur Sünde ausschließt, und sich dabei die Hoffnung der Verzeihung, und einiger Anfang der Liebe Gottes einfindet.

#### Von dem Vorsatz.

† 107. F. Was ist der Vorsatz?

**A.** Ein kräftiger, ernsthafter Wille, nicht mehr zu sündigen und sein Leben zu bessern.

108. F. Welche haben keinen wahren Vorsatz?

**A.** Solche, die den zugefügten Schaden den Nebenmenschen nicht ersetzen, die nächste

Gelegenheit zur schweren Sünde nicht verlassen, den Feinden nicht verzeihen, die Aergernisse nicht abstellen, oder auch die nöthigen Mittel nicht brauchen wollen.

† 109. F. Ueber was für Sünden soll sich der Vorsatz erstrecken?

A. Wenigstens über alle Todsfünden überhaupt.

† 110. F. Darf man eine wirkliche Neigung und Willen haben, etwa eine läßliche Sünde zu begehen?

A. Gar nicht.

111. F. Wie kann man sich am besten verhalten bei läßlichen Sünden, wegen der Reue und dem Vorsatz?

A. Man soll zuerst über alle überhaupt, hernach über einige schwerere und freiwilligere insbesondere Reue und Vorsatz machen.

† 112. F. Wann soll man Reue und Vorsatz machen?

A. Das sicherste ist, ehe man in den Beichtstuhl geht; erweckt man sie erst nach der Absolution, so ist die Beicht ungünstig und gottesräuberisch.

113. F. Wäre es nicht erlaubt, nur so kurz als es sein kann, an die Reue und den Vorsatz zu denken?

A. Gewiß nicht, es wäre vermessen.

#### Von der heil. Beicht oder Anklagung.

† 114. F. Wie soll man die Beicht anfangen?

A. Ungefähr mit diesen Worten, nach gemachtem hl. Kreuz: Ehrwürdiger Beichtvater! ich bitte euch um den heil. Segen, daß ich meine Sünden recht beichten möge. Das letzte Mal habe ich gebeichtet vor (hier kann man die Tage, Wochen oder Monate nennen) seither habe ich gesündigt, wie folgt.

† 115. F. Wie soll eine ordentliche Beicht beschaffen sein?

**A.** Sie soll ganz, wahrhaft, kurz und deutlich sein.

† 116. F. Was für Sünden muß man nothwendig beichten, damit die Beicht ganz sei?

**A.** Alle und jede bewußte Todssünde.

† 117. F. Wäre die Beicht gültig, wenn man eine wissenschaftlich verschwiege?

**A.** Nein, es wäre eine Todssünde, ein Gottesraub.

118. F. Soll man die läßlichen Sünden auch beichten?

**A.** Es ist rathsam und nützlich, aber nicht nothwendig, wenn man vollkommen sicher ist, daß es läßliche Sünden sind.

119. F. Wie soll man sich verhalten, wenn man keine gewisse läßliche weiß?

**A.** Man muß sich von einer gewissen, die man schon gebeichtet hat, und die man gewiß bereuet, und nimmer zu begehen fest entschlossen ist, reumüthig anklagen. Und solches ist in allen Beichten mit läßlichen Sünden rathsam zu thun.

120. F. Wie muß man jene schweren Sünden beichten, von denen man vernünftig zweifelt, ob man sie begangen habe?

**A.** Ungefähr so: Ich klage mich unter einem Zweifel an, ob ich nicht diese oder jene Sünde (die man nennen soll) begangen habe.

121. F. Wie soll man sich anklagen, wenn man weiß, daß man eine Todssünde begangen hat, sich aber nicht erinnern kann, was für eine?

**A.** Beiläufig so: Ich klage mich einer schweren Sünde an, deren Namen und Gattung mir nicht beifällt.



122. F. Was soll man nothwendig bei den Todsfünden noch erklären?

A. Die Zahl, die Gattung, die Umstände.

123. F. Soll man die gewisse Zahl anzeigen, wenn man sie wissen kann?

A. Ja, sonst aber die beiläufige, so vielmal, mehr oder weniger, z. B. drei- oder viermal, mehr oder weniger habe ich ic.

124. F. Wie soll man sich verhalten, wenn man nicht einmal eine beiläufige Zahl mehr weiß?

A. Man soll sagen, wie lange ungefähr man in der bösen Gewohnheit gelebt, und wie oft man beiläufig zum Tag, zur Woche oder zum Monat gesündigt habe.

125. F. Was will das sagen, daß man auch die Gattung der Sünden beichten solle?

A. Daß man nicht eine Sünde für die andere, oder eine nur überhaupt beichte, sondern ausdrücklich eben dieselbe, die man begangen hat.

126. F. Wäre es also nicht recht gebeichtet, wenn ich sagte: Ich habe einmal schwerlich Gott beleidiget, ich habe in böse Gedanken eingewilliget?

A. Gar nicht, man soll sagen, wie man Gott beleidiget, in was für böse Gedanken man eingewilliget habe, ob das Werk daraus erfolgt ist, und was für eines ic.

127. F. Wie soll man die Umstände der Sünden beichten?

A. Man soll jene Umstände, welche die Gattung der Sünde gänzlich verändern, und eine doppelte Bosheit ausmachen, nothwendig ganz anzeigen. Ueberhaupt ist es das sicherste, daß man die Umstände sage, von denen man denken kann, der

Beichtvater möchte gewiß etwas daraus machen, und gar anders mit uns umgehen, als wenn man sie nicht sagte.

128. F. Wie soll die Beicht wahrhaft sein?

A. Daß man nicht mehr, nicht weniger, und nichts anders sage, als man sich schuldig weiß.

129. F. Wie soll die Beicht kurz sein?

A. Daß man alles auslasse, was nicht Sünde ist, und nicht zur Sünde gehört.

130. F. Ist es also unvernünftig, wenn man die Sünden oder Fehler der andern, seine eigenen guten Werke erzählt, wüßte und unanständige Worte vorbringt, Personen, mit denen man gesündigt hat, beim Namen nennt, eine langweilige Erzählung macht, und so fort?

A. Ja freilich.

131. F. Wie soll die Beicht deutlich sein?

A. Daß man sich ordentlich und verständlich anklage, so daß es der Beichtvater recht verstehen kann.

132. F. In welcher Ordnung soll man die Sünden beichten?

A. Nach den Sünden wider Gott; wider den Nächsten, und wider sich selbst; oder nach den Gedanken, Worten und Werken; oder nach den Geboten, wenn es eine längere Beicht sein soll.

133. F. Darf man mit Fleiß zuhören, was andere beichten?

A. Nein, das wäre eine Todssünde.

134. F. Darf man andern sagen, was man von einer gewissen Person hat müssen hören?

A. Nein; eben so wenig als der Beichtvater.

135. F. Ist es eine Sünde, über den Beichtvater klagen?

A. Ja, weil es ihm nachtheilig, und eine Ehrabschneidung sein kann.

† 136. F. Wie soll man die Beichte beschließen?

**A.** Beiläufig mit diesen Worten: Diese, und alle meine vergessenen Sünden sind mir leid, und reuen mich von Herzen, weil ich dadurch Gott, das höchste unendliche Gut, beleidigt habe. Ich mache einen festen Vorsatz, mein Leben zu bessern. Ich bitte euer Ehrwürden um eine heilsame Buße und Absolution.

---

Von der Genugthuung oder Buße.

† 137. F. Soll man die vom Beichtvater auferlegte Buße annehmen?

**A.** Ja, wenn man im Stande ist, sie zu verrichten.

138. F. Kann man die Buße durch andere verrichten, oder sie selbst in ein anderes gutes Werk verändern?

**A.** Nein, man soll sie selbst verrichten, und man darf sie nicht verändern.

139. F. Was soll man thun, wenn man die Buße nicht recht verstanden, oder vergessen hat?

**A.** Man soll den Beichtvater darum fragen, wenn es sein kann; sonst aber eine gleiche Buße verrichten, wie man andre Male bekommen hat, und es in der nächsten Beichte anzeigen.

140. F. Was soll man thun, wenn man die Buße nicht zur bestimmten Zeit verrichtet hat?

**A.** Man soll sie hernach verrichten.

141. F. Wann soll man die Buße verrichten?

**A.** Sobald man kann, doch muß es nicht nothwendig vor der heil. Communion sein.

---

Von dem heil. Sacrament der letzten Oelung.

† 142. F. Was ist die letzte Oelung?

**A.** Die letzte Oelung ist ein Sakrament, darin durch das heil. Oel und die heilsamen Worte, die Gnade Gottes den Kranken zur Wohlfahrt der Seele, und etwa auch des Leibes gegeben wird.

143. F. Was wirkt also dieses heil. Sakrament in uns?

**A.** 1. Nebst der Vermehrung der heiligmachenden Gnade, stärkt es wider die Beschwerden der Krankheit, und des bitteren Todes. 2. Befördert es die Gesundheit des Leibes, wenn es zum Heile der Seele besser ist. 3. Löschet es aus die noch übrigen Sünden, und ihre bösen Folgen.

144. F. Wie werden die noch übrigen Sünden nachgelassen?

**A.** Die läßlichen, und auch jene schweren Sünden, die man nicht mehr beichten kann etwa aus Abgang des Verstandes, oder die man vergessen hat, werden dadurch nachgelassen, wenn man sie zuvor bereuet hat.

145. F. Was versteht man unter den bösen Folgen der Sünden?

**A.** Die Gebrechlichkeit oder Neigung zur Sünde, und die Strafe der Sünde. Von diesen werden wir gemäß der Vorbereitung gleichfalls gereinigt.

\* \* \*

146. F. Mit welcher Vorbereitung soll man dieses heilige Sakrament empfangen?

**A.** Wenn es möglich ist, soll man zuvor beichten, und die letzte Wegzehrung empfangen; hernach einen lebhaften Glauben erwecken über dessen göttliche Ein-

setzung und Kraft; und über seine Sünden Reue haben.

147. F. Wie soll man sich hernach verhalten?

A. 1. Man soll Gott danken für die ertheilte Gnade. 2. Sein Herz vom Zeitlichen abziehen, und an Gott und sein Seelenheil denken.

148. F. Wann soll man dieses heil. Sakrament zu empfangen begehren?

A. In einer gefährlichen Krankheit, da man noch beim Verstand ist.

149. F. Kann man dieses heil. Sakrament öfters empfangen?

A. Ja, aber nicht während derselben Krankheit.

150. F. Warum wird der Kranke an Augen, Ohren, Nase, Mund, an Händen und Füßen gesalbet?

A. Um von Gott die Verzeihung der Sünden zu erlangen, die wir mit unsern fünf Sinnen begangen haben.

151. F. Was haben die umstehenden Leute dabei zu thun?

A. Sie sollen die erforderliche und anständige Zubereitung veranstalten, und eifrig für den Kranken zu Gott beten.

Von dem heil. Sakrament der Priesterweihe.

152. F. Was ist die Priester- oder geistliche Weihe?

A. Sie ist ein Sakrament, wodurch geistliche Gewalt, und besondere Gnade den Priestern und andern Dienern der Kirche gegeben wird, damit sie ihren Dienst und geistliche Aemter recht und wohl versehen mögen.

153. F. Worin besteht überhaupt der Priester Gewalt?

**A.** Daß sie Brod und Wein in den wahren Leib und Blut Jesu Christi verwandeln, und denselben den himmlischen Vater opfern können. 2. Daß sie das Wort Gottes predigen, die heil. Sakramente ausspenden, die Sünden nachlassen, oder aufbehalten können.

154. F. Warum soll man die Priester sonderbar ehren?

**A.** Weil sie Statthalter oder Gesandte Gottes, und unsere geistlichen Väter sind.

\* \* \*

155. F. Wer kann und soll Priester werden, oder wer ist dazu berufen?

**A.** Nur derjenige, welcher für fromm, gelehrt und tauglich erachtet, und von der göttlichen Eingebung dazu angetrieben wird.

156. F. Thun die Aeltern unrecht, wenn sie ein untugthches Kind, wegen zeitlichen Vortheilen, zum geistlichen Stande anhalten oder nöthigen?

**A.** Sie sündigen tödlich, und sind Ursache an der Verdammniß, und an den Sünden, die in diesem Stande etwa erfolgen.

---

#### Von dem heil. Sakrament der Ehe.

(+) 157. F. Was ist die Ehe?

**A.** Die Ehe ist ein Sakrament, durch welches zwei ledige christliche Personen, als Mann und Weib, sich ordentlicher Weise zusammen verheirathen, dazu ihnen Gott durch dieses heil. Sakrament Gnade giebt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in

den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen.

158. Warum hat Christus die Ehe zu einem heil. Sakrament erhoben?

A. Weil die Eheleute sonderbar große Gnaden nothwendig haben, wegen dem unauflöslichen Ehebande und andern großen Beschwerden dieses Standes.

159. F. Sollen die Kinder ihre vorhabende Heirath den Aeltern kund machen?

A. Ja, das ist Pflicht eines Kindes.

160. F. Können die Aeltern zu einer Heirath zwingen?

A. Nein, wohl aber rathen, wenn sie es auch der Seele nach gut finden.

161. F. Was sind die Eheleute einander schuldig?

A. 1. Daß sie im Frieden bis in den Tod unzertrennlich leben. 2. Daß sie die Treue und Liebe unverlezt einander halten. 3. Daß der Mann das Weib liebe und ernähre; das Weib aber dem Manne unterthänig und in billigen Sachen gehorsam sei.

162. F. Wie sollen sich die Brautleute zur Ehe bereiten?

\* \* \*

A. Sie sollen 1. Gott deswegen eifrig anrufen, sich züchtig und behutsam verhalten. 2. Durch die heil. Beicht und Communion sich der nöthigen Gnaden würdig machen. 3. Den Ehestand aus einer christlichen Meinung antreten. 4. Frei sein von allen andern Ehe- oder Keuschheits-Versprechen. 5. Die Ehehinder-

nisse und Satzungen der katholischen Kirche in Acht nehmen.

163. F. Was für Umstände möchten am ersten ein Ehehinderniß machen?

A. Die Verwandt- und Blutsfreundschaft bis in den vierten Grad. 2. Die geistliche Freundschaft wegen der heil. Taufe und Firmung. 3. Wenn eine fleischliche Sünde mit einer Person, welche der andern im ersten oder zweiten Grade befreundet ist, wäre begangen worden. 4. Ein gemachter Eheverspruch hindert die Ehe mit einer Person, die der versprochenen im ersten Grade befreundet ist. 5. Wenn jemand durch sündhafte Wege auf eine zweite Ehe mit einer gewissen Person getrachtet hätte &c. Dergleichen Umstände muß man dem Pfarrer, nach Beschaffenheit der Sache, in der Beicht oder sonst anvertrauen.

164. F. Was für Satzungen der Kirche sind hierin zu beobachten?

A. Daß man sich zuvor dreimal lasse aussprechen, und hierüber keine Dispens begehre, außer man habe eine rechtmäßige Ursache anzubringen, sonst ist dieselbe ungültig, und man übertritt ein schweres Gebot der Kirche. 2. Daß die Vermählung eigentlich vor seinem eigenen Pfarrer, in Gegenwart zweier Zeugen geschehe.





## Das dritte Hauptstück.

### Von den Geboten Gottes und der Kirche.

- (†) 1. F. Was lehret uns das dritte Hauptstück?  
 A. Wie wir Gott, unsern Nächsten und uns selbst wahrhaft lieben sollen.
2. F. Wodurch beweiset man, daß man Gott, und den Nächsten wahrhaft und in der That liebe?  
 A. Durch die Haltung der zehn Gebote Gottes.
3. F. Was enthalten also die zehn Gebote Gottes?  
 A. Die drei ersten Gebote zeigen uns, wie wir Gott in ihm selber lieben sollen; die übrigen lehren, wie wir Gott in unserm Nächsten, und in uns selbst zu lieben schuldig sind.
4. F. Wer wird unter dem Nächsten verstanden?  
 A. Ein Jeder, der noch der ewigen Glückseligkeit fähig ist, sei er Freund oder Feind.
- (†) 5. F. Worin besteht die Liebe des Nächsten überhaupt?  
 A. In diesen zwei Stücken: 1. Dem Nächsten nichts thun, was wir selbst vernünftiger Weise nicht gern hätten. 2. Ihm alles das erweisen, was wir selbst in solchen Umständen verlangten.
6. F. Wie soll man sich selbst lieben?  
 A. Ordentlich, in Absicht auf Gott, auf das letzte Ziel und Ende.
7. F. Ist es nothwendig, daß wir die Gebote Gottes halten?  
 A. Ja, Christus der Herr sagt selbst:

Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

\* \* \*

8. F. Wenn man den Nächsten liebt, weil er schöne Tugaben besitzt, oder weil er uns wohlgewogen ist, heißt das verdienstlich geliebt?

A. Nein.

9. F. Wie lieben wir also unsern Nächsten verdienstlich?

A. Wenn wir ihn lieben wegen Gott aus einer übernatürlichen Bewegursache.

10. F. Wie erklären uns die drei ersten Gebote die Liebe Gottes?

A. Das 1. Gebot lehret uns hauptsächlich, wie wir von Gott denken; das 2., wie wir reden; das 3., wie wir auch durch andere äußerliche Werke Gott bekennen und ehren sollen.

### Das erste Gebot.

Du sollst glauben an einen Gott.

(+) 11. F. Was gebietet Gott zum allerersten?

A. Daß wir ihn als unsern einzigen Herrn und Gott erkennen, anbeten und ehren sollen, durch einen wahren Dienst, durch Glaube, Hoffnung und Liebe.

12. F. Was will das sagen: Gott erkennen?

A. Das will sagen: wir sollen ihn nicht nur als den einzigen Herrn und Gott anerkennen, sondern auch seine göttlichen Vollkommenheiten immer besser kennen lernen.

13. F. Was heißt Gott anbeten?

**A.** Ihn als das höchste Wesen erkennen, und ihm deswegen inner- und äußerlich die höchste Ehre erweisen.

14. **F.** Wie sündigt man also wider dieses Gebot?

**A.** Durch Unwissenheit im Christenthum, durch Abgötterei und Gottesraub.

15. **F.** Was ist Gottesraub?

**A.** Es ist eine Mißhandlung und werththätige Entehrung Gottes, oder eines Gott gewidmeten Dinges. Solche Dinge sind die heiligen Sakramente, geistliche Personen, Kirchensachen, Gotteshäuser 2c.

16. **F.** Wie sündigt man wider den wahren Gottesdienst?

**A.** Wenn man Gott anders dienen wollte, als er und seine Kirche vorschreiben.

17. **F.** Wie sündigt man wider den Glauben?

**A.** Wenn man an die Offenbarung Gottes gar nicht glaubt, oder sie nicht ganz glaubt; wenn man zweifelt, ob diese oder jene Lehre der katholischen Kirche wahr sei; wenn man den Glauben verläugnet, oder sich der Gefahr aussetzt, denselben gar zu verlieren.

18. **F.** Wie sündigt man wider die Hoffnung?

**A.** Durch Verzweiflung, Kleinmüthigkeit, Vermessenheit, Teufelspakt, Aberglauben und dergleichen.

19. **F.** Wann möchte etwas Aberglauben, oder Teufelspakt sein?

**A.** Wenn man Mittel braucht, die weder von Gott, noch von der Kirche, noch von der Natur die Kraft haben, das Verlangte zu bewirken.

20. F. Wann sündigt man gegen die Liebe Gottes?

A. Durch Trägheit oder Lauigkeit, Liebe zur Welt, Haß oder Abneigung gegen Gott, und durch Simonie.

21. F. Was ist die Simonie?

A. Wenn man göttliche Dinge, oder was zum Gottesdienste gehört, gleich den weltlichen Sachen werthschätzt, und damit handelst.

Von der Verehrung und Anrufung der Heiligen, auch in ihren Bildnissen und Reliquien.

22. F. Ist es nicht wider das erste Gebot, wenn man ein Bildniß Gottes macht und verehrt?

A. Gar nicht, weil wir das Holz oder Gemälde nicht anbeten, sondern Gott, an den wir dadurch erinnert werden.

23. F. Warum darf man auch die Bildnisse der Heiligen verehren?

A. Weil sie Heilige vorstellen, welche der Verehrung würdig sind.

24. F. Wer wirket die Wunder, die bei den heil. Bildnissen und Reliquien geschehen?

A. Gott der Herr, wegen der Fürbitte der Heiligen, die wir daselbst deswegen anrufen.

25. F. Wozu dienen aber die Bilder?

A. Zur größern Ehre Gottes, zu unsrer Lehre und Unterweisung, und zur Aufmunterung in der Andacht.

26. F. Warum sind die heiligen Reliquien sonderbar verehrungswürdig?

A. Weil sie sittliche Leiber Christi, und

lebendige Leiber des heiligen Geistes waren, und einst herrlich zum ewigen Leben auferstehen werden.

27. F. Was für ein Unterschied ist zwischen der Verehrung und Anrufung Gottes, und der Verehrung der Engel und Heiligen?

A. Gott soll man ehren und anrufen, als den höchsten Herrn, die Heiligen aber als Freunde Gottes und Fürbitter bei demselben.

\* \* \*

28. F. Ist es aber der Ehre Gottes nicht nachtheilig?

A. Gar nicht, sondern Gott wird noch mehr geehrt, wenn Fürsten des Himmels vor ihm bittend erscheinen.

29. F. Wendet man sich nicht von Gott ab, wenn man sich zu den Heiligen wendet?

A. Nein, weil man eben die Heiligen anspricht, daß sie sich mit uns zu Gott wenden.

30. F. Ist es kein Mißtrauen auf Gott?

A. Nein, es ist ein Mißtrauen auf sich selbst.

31. F. Wissen sie aber, was wir begehren?

A. Ohne Zweifel; sie wissen unser Verlangen so gut, als die Buße eines Sünders, worüber sie sich im Himmel erfreuen.

### Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

(†) 32. F. Was verbietet uns das zweite Gebot?

A. Alle Entehrungen des göttlichen Namens, besonders Gotteslästerungen, vermessentliches Schwören und Fluchen,

Gelübdebrechen; und alle Sünden, besonders öffentliche Laster.

33. F. Was ist hier durchaus unter dem Namen Gottes zu verstehen?

A. Nicht nur die heil. Worte: Herr Gott, Jesus Christus 2c., sondern alles, was seinem heiligen Namen gewidmet ist, und sich sonderbar auf Gott bezieht; als die heil. Sakramente, das Wort Gottes, die Heiligen und ihre Bildnisse, Kirchenzeremonieen, geweihte Sachen, die menschliche Seele 2c.

34. F. Was ist Gotteslästerung?

A. Wenn man etwas Verächtliches denkt, redet oder thut wider Gott, oder göttliche, heilige Dinge.

35. F. Was ist vermessenlich schwören?

A. Wenn man den Namen Gottes, entweder ohne Wahrheit, im Zweifel, ohne Nothwendigkeit und Ehrfurcht, oder in sündhaften Sachen zum Zeugen nimmt

36. F. Und was heißt hier fluchen?

A. Wenn man Gott in einer Sache zum Zeugen nimmt, und zugleich ihn anruft, daß er solches mit einer Strafe an uns, oder andern bezeuge, wenn es nicht wahr sei.

37. F. Wie sündigt man wider ein Gelübd?

A. Wenn man dasselbe gar nicht, oder nur unvollkommen erfüllt; wenn man ohne rechtmäßige Ursache dessen Erfüllung aufschiebt.

38. F. Wie ehret und heiligt man den Namen Gottes?

A. Wenn man von Gott und heiligen Dingen ehrerbietig redet; 2. wenn man Gott anruft durch Gebet, durch rechtmäßige Eidschwüre zur Steuer der unterdrückten Wahrheit; 3. wenn man beschiedene Gelübde macht; 4. wenn man das Wort Gottes mit Ehrfurcht anhört; 5. endlich macht man Gott dem Herrn Ehre durch einen heiligen Wandel.

39. F. Was ist ein Gelübde?

A. Es ist nicht nur ein Vorhaben, sondern ein Versprechen, dadurch man sich gegen Gott verpflichtet, etwas, so ihm besser gefällt, wirklich zu erfüllen.

### Das dritte Gebot.

Du sollst den Sonn- und Feiertag heiligen.

(†) 40. F. Was will das sagen: Den Sonn- und Feiertag heiligen?

A. An solchen Tagen sich von der Arbeit enthalten, und dieselben mit gottgefälligen Werken zubringen.

41. F. Durch welche Werke heiligen wir diese Tage?

A. 1. Durch Anhörung der heil. Messe, der christlichen Lehre und Predigt; 2. durch Beten, geistliches Lesen, durch Empfangung der heil. Sakramente; 3. durch geistliche und leibliche Werke der Barmherzigkeit.

42. F. Was verbietet das dritte Gebot?

A. Alle knechtliche Arbeit, ohne große

### Nothwendigkeit und rechtmäßige Erlaubniß.

43. F. Was wird verstanden, durch die knechtliche Arbeit?

A. Die Handarbeiten, so gemeiniglich die Künstler, Handwerker, Knechte und Mägde zu verrichten pflegen.

\* \* \*

44. F. Was geziemt sich noch sonderbar nicht auf die Sonn- und Feiertage?

A. Das üppige Tanzen, Saufen, Spielen und alle sündhafte Werke, wie auch die öffentlichen Märkte und Gerichtshandel.

45. F. Warum feiern wir anstatt den Samstag, den Sonntag?

A. Sonderbar zur dankbaren Gedächtniß der Auferstehung Christi, und der Sendung des heiligen Geistes, die an diesem Tage geschehen sind.

46. F. Wie soll man sich, nach erhaltener Erlaubniß zu arbeiten, verhalten?

A. Nicht mehr arbeiten als nothwendig ist, und so gut es sein kann, zum öffentlichen Gottesdienste gehen.

### Das vierte Gebot.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

(†) 47. F. Was versteht man unter dem Worte: ehren?

A. Alle Pflichten eines Kindes gegen seine Aeltern; als Liebe, Gehorsam und Ehrfurcht.

48. F. Wie soll die Liebe, welche man vorzüglich den Aeltern schuldig ist, sich zeigen?

A. Auf folgende Weise: 1. daß man ihnen alles Gute wünsche und gönne, und an



ihrem Unglück sich betrübe; 2. daß man ihnen mit liebevollen Worten und Gebärden begegne, und im Werk selbst beim Leben und Tode Gutes thue, und alles Unheil abwende, so viel es möglich ist.

49. F. Wie sollen sich die Kinder gegen ihre Aeltern, insbesondere bei ihrem Absterben, verhalten?

A. Sie sollen selbe trösten, so gut es sein kann, für ihre Gesundheit, und ordentliche Versorgung mit den heil. Sakramenten Sorge tragen; nach ihrem Tode aber alsobald das Testament ausrichten, zu ihrem Troste heil. Messen lesen lassen, und sonst für sie fleißig beten.

50. F. Was ist der Gehorsam gegen die Aeltern?

A. Daß die Kinder den billigen Befehl ihrer Aeltern gutwillig und vollkommen erfüllen.

51. F. Worin muß man den Aeltern gehorsamen?

A. In allem, was nicht wider Gott, oder der Kinder wahres Glück und Heil ist; es mag das Hauswesen oder die Zucht betreffen.

52. F. Worin besteht die schuldige Ehrfurcht?

A. 1. In dem, daß man ihnen durch eine gute Aufführung Ehre macht; 2. daß man sie schätze, und ihnen Ehre erweise in Werken, Worten und aller Geduld.

(7) 53. F. Wer wird aber unter Vater und Mutter verstanden?

A. Nebst den leiblichen Aeltern 1. alle die, welche die Stelle der Aeltern, dem Reib

oder der Seele nach, vertreten; 2. die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten;  
 \* 3. auch einigermaßen jene Personen, welche wegen ihrem Alter, oder ihrer Frömmigkeit ehrwürdig sind.

54. F. Was sind die Dienstboten ihrer Herrschaft schuldig?  
 A. Beiläufig, was die Kinder ihren Aeltern, besonders Treue und Sorgfalt für ihren Nutzen.

\* \* \*

55. F. Was sind die Eltern ihren Kindern schuldig?  
 A. 1. Ernährung und Vorsorge für die Zukunft; 2. eine christliche Erziehung durch fleißige Unterweisung im Christenthum, durch gute Beispiele und Lehren, durch ordentliche Zucht und Abstrafung. Und solches sind auch die Obrigkeiten einigermaßen gegen ihre Untergebene zu thun schuldig.

56. F. Was ist die Herrschaft ihren Dienstboten zu thun schuldig?

A. Ungefähr was den leiblichen Kindern, namentlich: Nahrung und Lohn; 2. bescheidene Arbeit und Hilfe in der Krankheit; Unterweisung und Wachsamkeit.

57. F. Wie groß ist die Schuldigkeit der Tauf- und Firmungspätern gegen ihre Kinder?

A. Sie sollen Sorge tragen, daß selbe christlich erzogen werden, wosern die leiblichen Aeltern solches nicht thun können, oder vernachlässigen.

---

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

(†) 58. Was verbietet das fünfte Gebot?

A. Sich oder seinen Nächsten an Leib oder Seele zu beschädigen.

59. F. Was verbietet es dem Leibe nach?

A. 1. Daß man keinem Menschen ums Leben bringe; 2. ihm keinen Schaden an der Gesundheit, an Leib und Leben zufüge; 3. sich von allem enthalte, was Todschlag oder Beschädigung verursachen kann.

60. F. Was verursacht Todschlag oder Beschädigung?

A. Ungeduld, Haß, Zorn, Zank, Feindschaft, böse Wünsche oder Flüche, Schmähworte, Schlägerei, Unzucht, Fraß, Füllerei und Verdruß zc.

61. F. Was verbietet es der Seele nach?

A. Daß man nicht Aergerniß gebe noch nehme.

62. F. Was ist Aergerniß geben?

A. Etwas thun, reden oder unterlassen, wodurch man vernünftiger Weise befürchtet, daß der Nächste schlimmer oder ärger werde. Noch gröber ist es, wenn man mit Fleiß jemanden verführt.

63. F. Damit man nicht Aergerniß nehme oder verführt werde, was ist zu thun?

A. Man muß die Leute, welche nicht gottesfürchtig sind, verdächtige Orte, böse Gespräche, Bücher und dergleichen, meiden.

64. F. Was gebietet das fünfte Gebot?

A. Alles das zu thun, was uns und unsern Nächsten an Leib und Seele nothwendig ist.

65. F. Was ist man für die Gesundheit und das Leben zu thun schuldig?

A. 1. Daß man sich und andere mit mäßiger Arbeit beschäftige, und vor muthwilliger Lebensgefahr schone; 2. daß man mit Hilfe oder Almosen in der Noth beisprünge, und mit füglichen Mitteln sein eignes und des Nächsten Leben erhalte.

66. F. Was ist man der Seele nach sich und andern schuldig?

A. 1. Die nächste Gelegenheit zur Sünde zu entfernen; 2. in wichtigen Dingen brüderliche Ermahnungen zu geben; 3. den Feinden zu verzeihen.

\* \* \*

67. F. Welches ist die nächste Gelegenheit?

A. Jene Person, Ort, Amtsverrichtungen, wobei man meistens, so oft man sich darin befindet, zu sündigen pflegt, oder sehr wahrscheinlich sündigen wird.

68. F. Wie soll die Verzeihung beschaffen sein?

A. 1. Man soll keinen Haß wider die Beleidiger tragen, noch sich rächen wollen; 2. selbst die allgemeinen Liebesdienste erweisen; 3. auch bereit sein, ihnen in der Noth beizuspringen.

### Das sechste Gebot.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

(†) 69. F. Was verbietet das sechste Gebot?

**A.** Alle Unkeuschheiten in Gedanken, in Worten, in Gebärden oder Werken.

70. F. Wann ist es ein unkeuscher, sündhafter Gedanke?

**A.** Wenn man etwas Unkeusches gethan, gesehen, singen oder reden gehört hat, und man wieder mit freiwilligem Wohlgefallen daran denkt.

71. F. Welche Dinge verleiten zur Unkeuschheit?

**A.** Es sind hauptsächlich: Müßiggang, unmäßiges Essen und Trinken, Ueppigkeit in Kleidern, zu freie Gemeinschaft mit dem andern Geschlecht, Borwick der Augen, muthwilliges Scherzen, freche Bilder oder Bücher u. dgl.

72. F. Was gebietet dieses Gebot?

**A.** Eine genaue standesmäßige Keuschheit, an Leib und Seele, und fleißige Anwendung der nöthigen Mittel.

73. F. Welches sind die besten Mittel?

**A.** 1. Man soll die Keuschheit hochschätzen, und sie oft von Gott begehren, und alles das, was zur Unzucht verleitet, meiden und verabscheuen. 2. Bei der Versuchung selbst soll man behend, ernstlich widerstehen, und darum Christum den Gekreuzigten, und seine lieben heiligen Schutzpatronen anrufen, oder auch ein ernsthaftes Geschäft an die Hand nehmen. 3. Den begangenen Fehler an sich bestrafen, und öfters die heil. Sacramente mit wahren Eifer empfangen.

---

## Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

(†) 74. F. Was verbietet das siebente Gebot?

**A.** Daß wir nichts wegnehmen, noch behalten von den Gütern und Rechten, so dem Nächsten gebühren, noch daß wir ihm an dem Seinigen beschädigen.

(†) 75. F. Was gebietet das siebente Gebot?

**A.** Daß man den zugefügten Schaden gut mache, das aufbehaltene oder genommene Gut ohne wichtige Ursache nicht lange zurückhalte; sondern so bald und so gut man kann, zurückstelle.

\* \* \*

76. F. Wie versündigt man sich mit Nehmen?

**A.** Durch heimliches Entfremden, durch arglistiges, oder gewaltthätiges Rauben, durch Wucher, durch Betrug im Handeln, durch Geldaufnahme, so man voraussieht, daß man nicht werde zahlen können &c.

77. F. Wie versündigt man sich mit Behalten?

**A.** Wenn man zum Dienst geliehene, gefundene oder anvertraute Sachen nicht dem Eigenthümer wieder zustellt; wenn man unrechtmäßig ererbtes oder erworbenes Gut, nach Erfahrung des Unrechts, noch zu behalten fortfährt, den Zehnten, die Schuldenzahlung, oder die Zurückstellung einer entfremdeten Sache nicht entrichtet &c.

78. F. Wie durch Beschädigung?

A. Wenn man des Nächsten Schaden nicht verhindert, wo es unsere Pflicht ist; wenn man dem Nächsten ein Glück entzieht mit Gewalt, oder Betrug; wenn man Rechtshandel ohne gründliche Ursache anstellt; wenn man aus Nachlässigkeit Schaden zufügt an Zäunen Bäumen, durch Fußwege oder mit Vieh 2c. So verursachen auch bisweilen allgemeiner Schaden eigennützige Unterhändler 2c.

79. F. Welche sind zur Erstattung, oder Schadloshaltung verbunden?

A. Nicht nur diejenigen, welche persönlich ein Unrecht zutragen, sondern auch die, welche, auf was immer für eine Weise mit Wort oder Werk dazu verhelfen; wie auch jene, welche Pflicht- oder Amtshalber das Unrecht zu verhindern schuldig sind, und es doch vernachlässigen, als: Richter, Vorsteher, Dienstboten, und wer sonst bestellt wird.

### Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsches Zeugniß geben.

(†) 80. F. Was verbietet das achte Gebot?

A. Daß man dem Nächsten keinen Schaden zufüge, weder durch Worte, noch durch Gedanken.

81. F. Wie schaden wir dem Nebenmenschen mit Worten?

A. 1. Durch falsche Behauptung oder Zeugniß, sei es in oder außer Gericht; 2. durch

Lügen, Scheinheiligkeit, Schmeichelei *ic.*  
 3. durch Ehrabschneidung, in Gegenwart  
 oder Abwesenheit des Nächsten.

82. F. Was heißt lügen?

A. Wenn man anders redet, oder sich er-  
 klärt, als man denkt, oder im Herzen  
 wirklich meint.

83. F. Was ist das: Ohrenblasen?

A. Ein sehr schädliches Laster, da man  
 boshafter Weise im geheim zurück sagt,  
 was Unfrieden erwecken kann.

84. F. Was ist Ehrabschneiden?

A. Wenn man macht, daß die Leute böse  
 und übel, oder nicht mehr so gut von un-  
 serem Nächsten denken; es mag geschehen  
 mit Thun oder mit Unterlassen.

85. Wie nimmt man die Ehre seinem Nächsten mit Thun?

A. 1. Wenn man dessen Fehler den Leuten  
 offenbaret, in Zeit und Ort, wo selbe  
 nicht genugsam bekannt sind; 2. dessen  
 geringe Fehler vergrößert; 3. ihm Feh-  
 lerhaftes andichtet; 4. seine guten Hand-  
 lungen übel auslegt; 5. zum Ehrabschnei-  
 den andern hilft; 6. ein äußerliches  
 Wohlgefallen bezeigt, weiterfragt *ic.*

86. F. Wie mit Unterlassen?

A. 1. Wenn man den Nächsten nicht lobt,  
 wo es die Umstände erfordern; oder 2. nur  
 so lobt, daß dadurch ein Verdacht ent-  
 steht; 3. wenn man sich dabei zwar gleich-  
 gültig zeigt, die Ehrabschneidung aber-



aus sonderbarer Pflicht verhindern sollte und könnte.

87. Dürfte man den Obern, damit sie dem Uebel abhelfen, oder um sich etwa in einer wichtigen Sache Rath zu erhalten, oder sonst einem, dem ein Merklliches daran gelegen wäre, besonders wenn er uns fragte, nicht den Fehler des Nächsten offenbaren?

**A.** Ja, da dürfte man es thun, aber nur in so weit, als es zu dieser Absicht nöthig ist.

88. F. Kann man auch wegen dem genugsam bekannter Fehler des Nächsten sich versündigen, wenn man davon redet?

**A.** Ja, wenn es aus Abholdigkeit geschieht, oder demselben, wenn er es wüßte, vernünftiger Weise Verdruß machte, so ist es wider die Liebe des Nächsten.

89. F. Was soll man thun, wenn man hört übel nachreden?

**A.** Entweder den Nächsten beschützen, entschuldigen, davon abmahnen, oder wenn das nicht sein kann, eine andere Rede einführen, ein Mißfallen bezeigen, oder endlich davon gehen.

90. F. Wie beschädiget man den Nächsten durch Gedanken?

**A.** Durch freventliches Argwohnen und Urtheilen; da wir vom Nächsten ohne genugsame Ursache etwas Böses muthmaßen, oder gar als gewiß dafür halten.

91. F. Was sind wir kraft des achten Gebotes schuldig?

**A.** Von dem Nächsten immer gut zu denken, so lange man keinen genugsamen Grund für das Gegentheil hat; Wahrhaftigkeit in Worten und Werken, Klug-

heit, Verschwiegenheit, Beschützung des Nebenmenschen, und Ergänzung der geraubten Ehre, so man daran schuld ist.

---

### Das neunte und zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

(†) 92. F. Was verbieten die zwei letzten Gebote?

A. Es werden verboten unkeusche Begierden, und unrechtmäßiges Verlangen nach den Glücksgütern des Nächsten.

93. F. Ist die böse Anfechtung oder Empfindung für sich selbst auch Sünde?

A. Nein, wenn wir nur ein Mißfallen dawider fassen.

94. F. Dürfte man nicht wünschen, daß keine Hölle wäre, auf daß man freier sündigen könnte?

A. Nein, gar nicht.

95. F. Dürfte man auch nicht wünschen, daß dergleichen nicht verboten sein sollte?

A. Nein, das wäre sehr gefährlich.

96. F. Was wird durch diese Gebote befohlen?

A. 1. Daß man an der bösen Begierlichkeit ein Mißfallen habe, und Widerstand thue, und vieweniger aus Muthwillen zu dergleichen eigentlich Ursache gebe. 2. Daß wir die große Liebe zu den zeitlichen Gütern in uns ersticken.

---

### Von den Geboten der Kirche.

(†) 97. F. Kann die christliche Kirche uns etwas gebieten?

A. Ja, weil Christus selbst sagt: Wer die Kirche nicht hört (oder ihre gute

Ordnung und Sakung verachtet), der soll für einen Heiden und Publitan gehalten werden.

(†) 98. F. Sind wir im Gewissen schuldig, die Gebote der Kirche zu halten?

A. Ja, ein jeder Christ ist kraft des vierten Gebotes schuldig, sowohl der geistlichen als weltlichen Obrigkeit Gehorsam zu leisten.

(†) 99. F. Wie viel sind Gebote der Kirche?

A. Vornehmlich fünf.

### Das erste Gebot.

Die eingefesteten Feiertage halten.

(†) 100. F. Was befehlt das erste Gebot?

A. Daß wir nebst den Sonntagen auch die gebotenen Feiertage heiligen.

101. F. Warum sind die Feiertage Christi des Herrn von der Kirche verordnet worden?

A. Damit wir an die großen Gnaden und Liebe Gottes gegen uns denken, uns daran erfreuen, ihm dafür danken, und ihn entgegen lieben.

102. F. Und warum die Feiertage der Mutter Gottes, und anderer Heiligen?

A. Daß wir uns wegen ihrer Glorie erfreuen, dafür Gott danken, uns ihres Lebens erinnern, ihnen nachfolgen, und daß wir sie verehren und anrufen.

### Das zweite Gebot.

An Sonn- und Feiertagen die heil. Mess mit Andacht anhören.

(†) 103. F. Warum hat die Kirche vor andern die heilige Mess anzuhören ausdrücklich geboten?

**A.** Weil die heil. Mess ein Opfer ist, wodurch Gott würdig geehrt wird.

104. F. Ist man schuldig, der heiligen Mess in seiner Pfarrkirche beizunohnen?

**A.** Die Kirche Christi will das Volk ermahnen haben, daß es oft, wenigstens an den Sonn- und größern Feiertagen zu seiner Pfarrkirche gehe, und daselbst auch das Wort Gottes anhöre.

Von der heiligen Mess.

\* \* \*

105. F. Was ist die heilige Mess?

**A.** Sie ist das unblutige Opfer des neuen Testaments, darin dem himmlischen Vater Jesus Christus, zu seiner Ehre, zu unserm Heil, und zum Troste der Verstorbenen geopfert wird.

106. F. Von wem, und wann ist es eingefest worden?

**A.** Von Christus dem Herrn, am letzten Abendmahl.

107. F. Zu welchem Ziel und Ende hat Christus das heil. Messopfer eingefest?

**A.** 1. Zur Gedächtniß seines Leidens und Opfers am heil. Kreuz; 2. damit wir allezeit ein Gott geziemendes Lob-, Dank-, Bitt- und Versöhnungsopfer hätten.

108. F. Wer verrichtet dieses heilige Opfer?

**A.** Unsichtbarer Weise opfert sich Christus selbst seinem himmlischen Vater; sichtbarer Weise verrichtet es der Priester, im Namen des ganzen Volkes.

109. F. Warum wird Brod und Wein verwandelt und genossen in der heiligen Mess?

**A.** Weil das heil. Messopfer die Erneuerung des Kreuzopfers ist, wo das heil. Blut vom Leib Christi ist abgesondert worden.

110. F. Was für ein Unterschied ist zwischen dem Opfer der heiligen Mess, und jenem am Kreuz?

**A.** An dem Opfer selbst ist kein Unterschied, nur in der Weise zu opfern; das Opfer am Kreuz war blutig, das auf dem Altar aber ist unblutig.

111. F. Wem kann und soll dieses heil. Opfer geopfert werden?

**A.** Gott allein, weil es eigentlich eine Anbetung Gottes ist, wodurch wir, was uns und ihm das Schätzbarste ist, schenken.

112. F. Wie wird dann die heilige Mess zu Ehren der Heiligen gelesen?

**A.** Das Opfer wird Gott allein entrichtet; nebenbei aber ehren wir dadurch die Heiligen, und rufen sie an, daß sie mit uns, und für uns Gott bitten sollen.

---

Von der Weise, die heil. Mess mit Nutzen anzuhören.

113. F. Wie soll man die heilige Mess anhören?

**A.** Mit auferbaulichen Gebärden, und mit andächtiger Aufmerksamkeit, besonders auf die Haupttheile der heil. Mess.

114. F. Welches sind die Haupttheile der heiligen Mess?

**A.** 1. Die Opferung; 2. die Wandlung oder Aufhebung; 3. die heil. Communion.

115. F. Was für eine Meinung soll man machen bei der heiligen Mess?

**A.** Man soll seine Meinung mit der Mei-

nung des opfernden Priesters vereinigen, und Jesum Christum, auch sich und alles Gott aufopfern, zur schuldiger Anbetung seiner Oberherrschaft, als ein Gott geziemendes Lob-, Dank-, Bitt- und Veröhnungsoffer.

NB. Eine dienliche Formel folget unten, bei den notwendigen Gebeten.

116. F. Was ist zu beobachten bei der Opferung?

A. Daß man, die Meinung erneuere; sich und alles, als ein Gott dem höchsten Herrn schuldiges Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer Christi und des Priesters, aufopfere.

117. Was ist zu thun bei der heiligen Wandlung?

A. 1. Soll man niederknieend den lebendigen Sohn Gottes anbeten; 2. an die Brust klopfen; 3. kurz Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken.

118. Wie soll man sich verhalten bei der heil. Communion?

A. Man soll geistlicher Weise kommunizieren; eine vollkommene Reue und Leid erwecken, sammt der heil. Begierde, dieses heil. Sakrament würdig zu empfangen, und mit Jesus allezeit innigst vereinigt zu sein.

119. F. Was soll man beten unter der heiligen Mess?

A. Den heiligen Rosenkranz, oder sonst andächtige Messgebete.

\* \* \*

120. F. Was ist zu thun beim Evangelium?

A. Man steht auf, bezeichnet sich mit dem

heiligen Kreuze, und erweckt einen Glaubenssakt.

121. F. Warum steht man beim Evangelium auf?

A. Zum Zeichen, daß wir bereit sind, das heil. Evangelium vor aller Welt zu bekennen, und zu beschützen.

122. F. Warum klopft man auf die Brust bei der heiligen Wandlung?

A. Dadurch zu bekennen, daß wir an dem Tod Christi schuldig sind, und deswegen unsere Sünden bereuen.

### Das dritte Gebot.

Die vierzigstägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebotene Fasttage halten; wie auch am Freitag und Samstag vom Fleisessen sich enthalten.

(†) 123. F. Warum befiehlt uns die Kirche zu fasten?

A. 1. Wir sollen die Sünde an uns selbst bestrafen, auf daß uns Gott nicht weit empfindlicher strafen müsse. 2. Damit wir uns zu überwinden und abzutöden lernen. 3. Damit wir uns zur bevorstehenden Feierlichkeit desto besser vorbereiten.

124. F. Wie soll man die Kirchenfasten halten?

A. Man soll des Tags nur einmal sich satt essen, und am Abende mit etwas wenigem sich begnügen.

125. F. Wer ist vom Gebot zu fasten entschuldigt?

A. Welche das 21. Jahr noch nicht erreicht haben, oder wegen schwerer Arbeit nicht fasten können; über haupt diejenigen, wel-

che wegen Krankheit und Schwachheit, oder wegen anderer Unvermögenheit eine rechtmäßige Ursache dem geistlichen Obern aufzuweisen haben.

\* \* \*

126. F. Woher kommt die vierzig tägige Fasten?

A. Von dem Beispiel unsers göttlichen Erlösers; daher fastete man schon von Anfang der christlichen Kirche.

127. F. Warum fastet man noch insonderheit in den vier Quatemberzeiten?

A. 1. Um Gott von Zeit zu Zeit für die empfangenen Wohlthaten Dank zu sagen, und unsere Fehler abzubüßen. 2. Um gute Seelenhirten von Gott zu erhalten, welche zu diesen Zeiten gewählt und geweiht werden.

128. F. Warum sollen wir uns am Freitag und Samstag von Fleisessen enthalten?

A. Zum Andenken an das Leiden und Sterben Christi, und damit wir uns durch solche Abtödtung seiner Verdienste theilhaftig machen.

### Das vierte Gebot.

Jährlich zum wenigsten einmal seinem verordneten Priester beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.

129. F. Was befiehlt dieses Gebot?

A. Die jährliche Beicht, und österliche Communion, und zwar, wenn es die Umstände zulassen, in seiner Pfarrkirche.



130. F. Thäte man dem Gebote genug, wenn man dieses heil. Sakrament gottesräuberisch empfinde?

A. Gar nicht, es wäre eine doppelte Sünde.

131. F. Wann ist man zuerst schuldig, die öfterliche Communion zu empfangen?

A. Sobald man so viel Vernunft hat, daß man zwischen dem Fronleichnam unsers Herrn, und den natürlichen Speisen wohl unterscheiden kann.

132. F. Was ist von denen zu halten, die solche Sakramente nur einmal des Jahrs empfangen?

A. 1. Daß sie von dem Eifer der ersten Christen ganz abgewichen sind, die täglich zur heil. Communion gingen. 2. Daß sie nicht glauben, daß die heil. Communion das Brod und die Nahrung der Seele sei. 3. Daß sie das Gebot der Kirche nicht verstehen, welches sagt, man müsse wenigstens einmal des Jahrs seine Sünden beichten, und das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.

133. F. Wann soll man sonst noch beichten?

A. Im Todbette, und vor jeder nahen Lebensgefahr; auch vor Empfangung eines Sakraments der Lebendigen, wenn man sich einer schweren, noch nie recht gebeichteten Sünde, schuldig weiß. Außerdem ist es sehr vermessen, wenn man sonst lang im Stande der Ungnade Gottes fortlebt.

134. F. Wäre man auch schuldig, die heil. Communion zu empfangen, wenn es die Kirche nicht beföhle?

A. Ja, öfters im Leben und im Todbette.

Zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

135. F. Welches sind die verbotenen Zeiten?

**A.** 1. Die Adventzeit vom ersten Sonntage bis nach Dreikönigen 2. Die Fastenzeit vom Aschermittwoche, bis nach dem ersten Sonntage nach Ostern.

136. F. Darf man da gar nicht Hochzeit halten?

**A.** Man darf wohl Hochzeit halten, aber ohne alle äußerliche Pracht und Lustbarkeit.

137. F. Warum verbietet die Kirche solches zu diesen Zeiten?

**A.** Weil dergleichen sich für eine heilige Zeit der Andacht und Buße nicht schickt.

\* \* \*

138. F. Gibt es nicht noch andere Verordnungen der Kirche, die ein Christ beobachten soll?

**A.** 1. Befiehlt sie den Zehnden zu bezahlen ohne Betrug. 2. Keine Gemeinschaft mit den öffentlich Excommunicirten, welche von der Gemeinschaft der Heiligen durch den Kirchenbann ausgeschlossen sind. 3. Nebst manchen andern verbietet sie ketzerische, unzuchtige, abergläubische Bücher zu lesen, oder aufzubehalten &c.

139. F. Was kann man sprechen nach Abbetung der Gebote Gottes, und der Kirche?

**A.** O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen über alle erschaffene Dinge, weil du das allerhöchste Gut, und wegen deiner selbst aller Liebe unendlich würdig bist; aus Liebe zu dir, mit deiner Gnade will ich halten deine Gebote.

## Das vierte Hauptstück.

Von dem heil. Vaterunser und englischem Gruß.

1. F. Was lehrt uns das vierte Hauptstück ?

A. Was wir von Gott hoffen, und begehren sollen.

2. F. Was heißt auf Gott hoffen ?

A. Mit großem Verlangen, und festem Vertrauen von Gott erwarten, was er uns Gutes versprochen hat.

3. F. Warum erhalten wir nicht allezeit sogleich, was wir begehren und hoffen ?

A. Entweder weil wir nicht hoffen und begehren, wie wir sollen, oder auch, weil die göttliche Vorsicht uns dafür etwas besseres geben will.

4. F. Wie sollen wir also bitten und hoffen ?

A. 1. Vermittelt der Verdienste Christi, Verheißung Gottes, mit festem und beharrlichem Vertrauen ; 2. mit einem reumüthigen und recht demüthigen Herzen ; 3. mit lebhaftem Eifer und Verlangen.

5. F. Kann es uns nützen, wenn wir nicht allzeit sogleich erhört werden ?

A. Ja, weil dadurch unsere Hoffnung auf Gott geübt und geprüft wird, und weil wir demüthiger, eifriger und behutsamer werden.

6. F. Muß aber unsere Hoffnung ohne Furcht sein ?

A. Nein, man soll eine heilsame Furcht haben ; nicht daß man an der Macht, Treue, oder Güte Gottes zweife, sondern an der eigenen Mitwirkung.

7. F. Wie bezeugen wir unsere Hoffnung auf Gott?

A. Durch das eifrige Gebet. Wer wenig betet, zeigt eine geringe Hoffnung auf Gott.

8. F. Soll man auch nothwendig beten?

A. Ja, weil wir aus uns nichts vermögen ohne die göttliche Gnade, und weil Gott der Herr darum will gebeten sein.

9. F. Wie, und was sollen wir beten?

A. Wie Christus durch sein Beispiel, und im heil. Vaterunser uns gelehret hat.

#### Von dem heil. Vaterunser.

10. F. Wie viele Bitten hat das heil. Vaterunser?

A. Sieben, dadurch wir die Mittheilung alles Guten, und die Abwendung alles Uebels begehren und hoffen.

11. F. Warum hat Christus diese Worte vorausgesetzt: Vaterunser ic.?

A. Um uns zu erinnern: 1. Daß wir mit Gott wie Kinder mit ihrem Vater zuerst sollen versöhnt sein; 2. daß wir alsdann mit kindlicher Liebe und Vertrauen alles von ihm als dem gütigsten Vater hoffen und begehren können.

12. F. Ist also Gott unser Vater?

A. Ja, weil er uns erschaffen, väterlich ernährt, und durch Christum an Kindesstatt angenommen hat.

13. F. Warum heißt es: Unser, und nicht mein Vater?

A. Weil Gott aller Menschen Vater ist, und alle Christen Brüder in Jesu, und Mit-erben des Himmelreichs sind, und auch

um uns zu ermahnen, daß wir gegenseitig für einander beten sollen.

13. F. Warum heißt es: Der du bist im Himmel?

A. Um uns zu erinnern: 1. Daß Gott der Allwissende durch seinen himmlischen Reichthum uns helfen könne; 2. daß wir in unserm Gebet das Gemüth zum Himmel erheben sollen.

Erste Bitte: Geheiligt werde dein Name.

15. F. Was begehren wir in der ersten Bitte?

A. Daß Gott von allen Menschen erkannt, geliebt, und durch ein heiligmäßiges Leben geehrt werde.

16. F. Warum steht diese Bitte zuerst?

A. Weil die Liebe und Ehre Gottes unser vornehmstes Ziel und Ende ist.

Zweite Bitte: Zukomme uns dein Reich.

17. F. Was begehren wir in der zweiten Bitte?

A. 1. Daß Gott in aller Menschen Herzen durch seine Gnade herrsche; 2. daß er alle im Reiche seiner Kirche vereinige; 3. daß endlich uns allen das Reich der Glorie zu Theil werde.

18. F. Erlangen wir das Reich Gottes durch das Beten allein?

A. Nein, wir sollen auch der Gnade Gottes mitwirken, Gewalt brauchen, und seine Gebote halten.

Dritte Bitte: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

19. F. Was begehren wir in der dritten Bitte?

A. Wir bitten um die Gnade, daß wir und alle Menschen den Willen Gottes erkennen, und so vollkommen vollziehen mögen, wie die Engel und Heiligen im Himmel denselben erfüllen.

20. F. Wie soll man sich verhalten, wenn man ein Glück erbeten oder ein Unglück abbitten will?

A. Man soll mit der Bedingniß beten: wenn es zur größern Ehre Gottes, und zu unserm Seelenheile gereicht, nach dem Beispiel Christi; nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

**Vierte Bitte:** Gib uns heute unser tägliches Brod.

21. F. Was verlangen wir in der vierten Bitte?

A. Alles, was zur Erhaltung des Leibes und der Seele erspriesslich ist.

22. F. Können die zeitlichen Güter uns auch zum Seelenheil erspriesslich sein?

A. Ja, durch den rechten Gebrauch, und die gute Meinung.

23. F. Warum müssen wir sagen: Heute?

A. Weil der himmlische Vater will, daß man ihn täglich bitte, und sich vielmehr auf seine Güte, als auf die menschliche Vorsicht verlasse.

24. F. Warum heißt es: Unser tägliches Brod?

A. Weil wir keinen Ueberfluß begehren sollen.

25. F. Was ist das Brod der Seele?

A. Das Wort Gottes und seine Gnade;

die heil. Sakramente , vornehmlich das heil. Sakrament des Altars.

---

Fünfte Bitte: Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

26. F. Um was bitten wir in der fünften Bitte?

A. Gott wolle uns alle die Sünden und Strafen , deren wir uns schuldig gemacht haben , verzeihen und nachlassen.

27. F. Auf welche Weise begehren wir hier von Gott die Verzeihung unserer Schulden.

A. Gott soll uns vergeben wie auch wir unsern Schuldigern vergeben.

28. F. Wie ist dieses zu verstehen?

A. Wir suchen Gott zur Vergebung zu bewegen , da auch wir allen und jeden , welche uns jemals beleidigt haben , von Herzen verzeihen.

---

Sechste Bitte: Und führe uns nicht in Versuchung.

29. F. Was begehren wir in der sechsten Bitte?

A. Daß Gott die bösen Anfechtungen abwende, oder durch seine Gnade uns vor dem Fall behüte.

30. F. Warum läßt uns Gott versucht werden?

A. 1. Zur Strafe wegen unsern Sünden und Nachlässigkeiten; 2. zur Prüfung unsrer Treue gegen ihn; 3. zu unserm geistlichen Nutzen.

31. F. Wie nutzen uns die Versuchungen?

A. Indem wir dadurch: 1. demüthiger werden, unsere Schwachheit erkennen,

und uns desto eifriger zu Gott wenden;  
 2. indem wir desto mehr Verdienst sammeln, je größer die Beschwerniß ist.

Siebente Bitte: Sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

32. F. Was begehren wir in der siebenten Bitte?

A. Daß Gott uns bewahre vor allem Uebel des Leibes und der Seele, besonders vor dem unglückseligen, ewigen Tode.

33. F. Was bedeutet hier das: Amen?

A. So geschehe es, oder so hoffe ich es, weil der unendlich gütige, getreue und allmächtige Gott dieses selbst versprochen hat.

#### Von dem Ave Maria.

34. F. Was für ein Gebet ist das Ave Maria?

A. Es ist ein Lob, eine Dankfagung und Bitte gegen Gott und Maria, dadurch unser Gebet im heil. Vaterunser desto kräftiger wird.

35. F. Warum soll es unser Gebet kräftig machen?

A. 1. Weil wir den heilbringenden Namen unsers Herrn dabei melden, durch dessen Verdienst wir alles halten sollen. 2. weil wir Gott in seiner liebwerthen Mutter loben. 3. Weil wir vermittlest der mächtigen Fürbitte Maria, die göttliche Gnade begehren.

36. F. Woher hat das Ave Maria seinen Ursprung?

A. Von dem Erzengel Gabriel, von der



## heil. Elisabeth, und von der katholischen Kirche.

37. Was für Lobsprüche enthalten die Worte des Engels : Begrüßt seist du (Maria), du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern?

U. Der Erzengel Gabriel hat Maria heißen frohlocken : 1. weil sie voll der Gnade sei ; 2. weil derjenige Gott auf eine ganz besondere Weise in ihr, als einem ausgezierten Tempel wohne ; 3. weil sie als eine jungfräuliche Gebährerin Gottes, und unsers Heils, vor allen Weibspersonen gebenedeit sei.

38. F. Wie loben wir aber auch Gott hiedurch?

U. Wir loben Gott, indem wir seine Freigebigkeit und Güte gegen Maria melden, und rühmen.

39. F. Was für Lob und Dank enthalten die Worte der heil. Elisabeth : Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibs?

U. Die heil. Elisabeth hat erstlich den Lobspruch des Engels, wegen dem Vorzug Maria vor allen andern Weibspersonen wiederholt, hernach hat sie Gott den Herrn gebenedeit und gepriesen, weil er sein Fleisch und Blut von dem reinsten Leib Maria angenommen hat.

40. F. Was lehren uns die Beiworte oder der Zusatz der katholischen Kirche : Jesus . . . . Heilige Maria Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Ewigkeit?

U. Daß wir Gott durch den Namen Jesus bitten, und nach Gott unsre Zuflucht zu Maria der Mutter Gottes, die durch

Jesum Christum auch unsre Gnadenmutter ist, nehmen sollen.

\* \* \*

41. F. Ist das aber recht, daß man Maria lobe und ehre?

A. Ja, denn sie sagte selbst: es werden mich alle Geschlechter selig sprechen.

42. F. Darf man sie auch ehren, wie Christum?

A. Nein, gar nicht; doch vielmehr als alle Engel und Heiligen Gottes.

43. F. Warum mehr als alle Engel und Heiligen?

A. Weil Gott sie als seine Mutter auch selbst mehr ehrt, und weil sie an Würde und Verdienst, alle andere Heiligen weit übertrifft.

## Das fünfte Hauptstück.

### Von der christlichen Gerechtigkeit.

1. F. Ist es auch genug, daß ein katholischer Christ die vier obgemeldeten Hauptstücke wisse und bekenne?

A. Nein, es ist nicht genug, sondern er soll auch die christliche Gerechtigkeit im Werk bezeigen. Denn ein Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und nicht thut, der wird mit vielen Streichen geschlagen werden.

2. F. Was gehört zu der christlichen Gerechtigkeit?

A. Diese zwei Stücke: Daß ein christgläubiger Mensch durch die Gnade das Böse lasse, und das Gute wirke.

## Von Meidung des Bösen überhaupt.

(†) 3. F. Was für Böses soll man am meisten hassen und fliehen?

**A.** Die Sünden und Laster, die den Menschen um Ehre und Gut, um Gesundheit des Leibes und der Seele bringen; ihn von Gott und allem Guten scheiden, und ewig verdammen.

(†) 4. F. Wie vielerlei ist die Sünde?

**A.** Zweierlei, die Erbsünde, und die wirkliche Sünde.

(†) 5. F. Was ist die Erbsünde?

**A.** Jene Sünde, welche von unsern ersten Aeltern uns anhängt und angeboren ist.

(†) 6. F. Was hat die Erbsünde uns geschadet?

**A.** 1. Hat sie uns der ursprünglichen Gerechtigkeit beraubt. 2. Kommt daher die Blindheit unsers Verstandes, die Unart des Willens, und die Begierlichkeit des Fleisches. 3. Hat sie den Tod und alles Uebel in die Welt gebracht.

(†) 7. F. Kann aus der läßlichen Sünde auch eine Todssünde werden?

**A.** Ja, hauptsächlich auf folgende Weise:  
1. wegen gegebenem schweren Aergerniß;  
2. wegen der nächsten Gefahr schwer zu sündigen; 3. wenn etwas für eine Todssünde gehalten, und gleichwohl begangen wird.

## Von sonderbaren Gattungen der Sünden.

(†) 8. F. Welches sind die schädlichsten und verdammungswürdigsten Sünden?

**U.** Die Tod- oder Hauptsünden, die Sünden in den heil. Geist, die Sünden, welche in den Himmel schreien, die fremden Sünden, und andere dergleichen, die der Liebe Gottes und des Nächsten widerstreben.

(†) 9. F. Wie viel sind Tod- oder Hauptsünden?

**U.** Sieben: 1. Hoffart; 2. Geiz; 3. Unkeuschheit; 4. Neid; 5. Graß und Füllerei; 6. Zorn; 7. Trägheit. Von den Todssünden steht geschrieben: die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erlangen, sondern des ewigen Todes sterben.

(†) 10. F. Sind diese Hauptsünden allezeit schwere Sünden?

**U.** Nein, nur wenn die Sache wichtig ist.

(†) 11. F. Warum werden sie Tod- oder Hauptsünden genannt?

**U.** Weil alle andere Sünden aus diesen bösen Quellen entspringen.

(†) 12. F. Wie viel sind Sünden in den heil. Geist?

**U.** Sechs: 1. Vermessen auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnade verzweifeln. 3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Bruder um der göttlichen Gnade willen mißgünstig sein. 5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. 6. In der Unbußfertigkeit vorsätzlich verharren. Diese Sünden werden in dieser und jener Welt gar nicht, oder schwer verziehen werden.

(†) 13. F. Warum werden solche Sünden so schwer ver-  
zichen?

A. 1. Weil ein so verkehrter Mensch selbst schwer davon absteht; 2. weil selbe der Liebe und Gnade Gottes gerade widerstreben.

(†) 14. F. Wie viel sind Sünden, die in den Himmel schreien?

A. Deren sind vier: 1. Vorsätzlicher Mordschlag. 2. Die stumme oder sodomitische Sünde. 3. Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen. 4. Wenn man verdienten Lohn den Arbeitern und Tagelöhnern aufhält und entzieht. Denn solche Laster werden von Gott allzeit erschrecklich gestraft werden.

(†) 15. F. Wie viel sind der fremden Sünden?

A. Neun: 1. Zur Sünde rathen. 2. Einen andern heißen sündigen. 3. In anderer Sünde einwilligen. 4. Andere zur Sünde anreizen. 5. Anderer Sünde loben. 6. Dazu stillschweigen. 7. Dieselbe übersehen. 8. Derselben sich theilhaftig machen. 9. Dieselbe vertheidigen.

(†) 16. F. Wie werden wir fremder Sünden schuldig?

A. Wenn wir Ursache sind, daß sie von andern begangen, oder nicht unterlassen werden.

Von der Wirkung des Guten überhaupt.

(†) 17. F. Ist das nicht genug, das Böse lassen und die Sünden meiden?

A. Nein, denn ein jeder Baum, der keine

gute Früchte bringt, wird umgehauen und in das Feuer geworfen. Wer aber den Willen des Vaters thut, wird eingehen in das Reich der Himmeln.

(†) 18. F. Was für Gutes soll ein guter Christ thun und wirken?

A. Er soll nüchtern, gerecht und gottselig mit guten Werken seinen christlichen Beruf zieren und gewiß machen.

(†) 19. F. Was gehört zu einem verdienstlichen Werk?

A. Daß es in sich selbst, und in seinen Umständen zulässig, oder tugendhaft sei, daß es auch aus Antriebe einer übernatürlichen Bewegursache, und im Stande der Gnade Gottes geschehe.

(†) 20. F. Was für Nutzen bringt uns ein solches Werk?

A. 1. Die Vermehrung der heiligmachenden und wirklichen Gnade, auch die Vergrößerung und größere Sicherheit der ewigen Seligkeit. 2. Erlangen wir für uns, und für andere die Verminderung der Sündenstrafen, nebst Hilfe und Gnade von Gott.

(†) 21. F. Was nützen die guten Werken einem, der in der Todssünde ist?

A. Hauptsächlich, daß er desto leichter die Gnade erlange, Buße zu wirken.

Von besonders guten Werken.

(†) 22. F. Wie vielerlei sind der guten Werke?

A. Vornehmlich dreierlei: 1. Beten; 2. Fasten; 3. Almosen geben.

(†) 23. F. Was ist das Gebet?

A. Eine Erhebung des Gemüthes zu Gott, wodurch wir entweder das Böse abbitten, oder das Gute für uns und andere begehren; oder Gott loben und benedicien.

(†) 24. F. Was wird unter dem Fasten verstanden?

A. Ueberhaupt alle Ueberwindung oder Abtödtung, an den drei Kräften der Seele und den fünf Sinnen des Leibes; insonderheit heißt Fasten einen Abbruch an Speise und Trank machen.

(†) 25. F. Was heißt Almosen geben?

A. 1. Einem Bedürftigen um Gottes Willen etwas mittheilen. 2. Dem Nächsten ein Werk des Mitleidens oder der Barmherzigkeit an Leib oder Seele erweisen.

(†) 26. F. Wie viel sind leibliche Werke der Barmherzigkeit?

A. Sieben: 1. Die Hungerigen speisen. 2. Die Durstigen tränken. 3. Die Nackten bekleiden. 4. Die Fremden beherbergen. 5. Die Gefangenen erledigen. 6. Die Kranken besuchen. 7. Die Todten begraben. Von diesen sagte Christus: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

(†) 27. F. Wie viel sind geistliche Werke der Barmherzigkeit?

A. Sieben: 1. Die Sünder strafen. 2. Die Unwissenden lehren. 3. Den Zweifelhafsten recht rathen. 4. Die Betrübten trösten. 5. Das Unrecht geduldig leiden. 6. Denen, die uns beleidigen gern

verzeihen. 7. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten. Mit was für ein Maß wir ausmessen, mit demselben wird uns wieder eingemessen.

(†) 28. F. Welches sind die vortrefflichsten Mittel, unsern blinden Verstand, und unsern von der Erbsünde verkehrten Willen zu verbessern?

**A.** Jene acht göttliche Wahrheiten, man die acht Seligkeiten nennet.

(†) 29. F. Welches sind die acht Seligkeiten?

**A.** Es sind die, welche Christus im Anfangs seines evangelischen Gesetzes gelehrt hat, da er sagte:

1. Selig sind die Armen im Geiste; denn ihnen ist das Himmelreich.
2. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
3. Selig sind, die weinen und Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.
4. Selig sind, die hungrig und durstig sind nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättiget werden.
5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6. Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.
7. Selig sind die Friedsamten; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
8. Selig sind, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen ist das Himmelreich.

(†) 30. F. Was sind die evangelischen Rätze?



**A.** Die drei vortreflichen Tugendmittel , welche Christus in dem heil. Evangelium angerathen hat. \* Dadurch wird die Begierlichkeit des Fleisches und der Augen , und die Hoffart des Lebens in uns unterdrückt.

(+) 31. F. Welche sind die drei evangelischen Rätke ?

**A.** 1. Freiwillige Armuth. 2. Stäte Keuschheit. 3. Vollkommener Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

(+) 32. F. Was soll uns sonderbar zur christlichen Gerechtigkeit antreiben ?

**A.** Die vier letzten Dinge des Menschen.

(+) 33. F. Welches sind die vier letzten Dinge des Menschen ?

**A.** 1. Der Tod. 2. Das. Gericht. 3. Die Hölle. 4. Der Himmel. Gedenk o Mensch ! in allen deinen Werken , der vier letzten Dinge , und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen .



## Z u s a z

Von etlichen nothwendigen und üblichen  
Gebetsformeln.

### A n b e t u n g.

Heilig, heilig, heilig, bist du o Herr  
Gott der Heerschaaren! alle Welt ist voll  
deiner Glorie; Ehre sei dem Vater, Ehre  
sei dem Sohne, Ehre sei dem heil. Geiste.

### G l a u b e.

Allmächtiger ewiger Gott! ich glaube  
an dich, daß du einfach in der Wesenheit,  
dreifach in den Personen, Vater, Sohn,  
und heil. Geist, ein übernatürlicher Be-  
lohner des Guten, und Bestrafer des Bö-  
sen seist; daß Jesus Christus für mich ge-  
storben, und in dem heiligsten Altarssa-  
krament wahrhaft gegenwärtig sei; ich  
glaube auch alles übrige, was die heilige  
katholische Kirche zu glauben befiehlt.

Weil du, der unendlich weise und wahr-  
hafte Gott, dieses selbst geoffenboret hast.

## H o f f n u n g.

Gütigster Gott! ich hoffe von dir durch die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers und durch meine Mitwirkung alles Gute; die Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und das ewige Leben.

Weil du, o unendlich gütiger, getreuer und mächtiger Gott! dieses selbst versprochen hast.

## L i e b e.

Liebwürdigster Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen, über alle erschaffene Dinge nicht nur darum, weil du mich zuvor geliebt, und mit unzählbaren Gutthaten überhäuft hast, sondern vornehmlich deswegen, weil du das allerhöchste Gut, und wegen dir selbst aller Liebe unendlich würdig bist. Aus Liebe zu dir, liebe ich auch meine Nächsten, Freunde und Feinde wie mich selbst, und dich in ihnen.

## R e u e u n d L e i d.

O mein Gott! es ist mir von Herzen leid, daß ich dich, das allerhöchste Gut, welches ich wegen deiner selbst, über alles liebe, so sehr und oft beleidiget habe.

Ich verfluche alle meine Sünden, und nehme mir ernstlich vor, künftig alle Sünden und böse Gelegenheiten zu meiden.

### G u t e M e i n u n g.

Heiligster Gott! ich opfere dir auf, alle meine Gedanken, Worte und Werke; (besonders diese heil. Meß, dieses Leiden, oder dieses Geschäft) ich vereinige dieselben mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi. Nimm sie hin zu deiner höchsten Ehre und Anbetung; auch zur Ehre Maria's der Mutter Gottes, aller lieben Engel und Heiligen; zur Dankagung für alle empfangene Gutthaten; zur Genugthuung für meine Sünden; zur Erlangung deiner Gnade, kraft welcher du mich allezeit vor aller schweren Sünde bewahren wollest; zur Hilfe und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer, besonders aber jener, für welche ich zu beten schuldig bin. O daß ich dich durch meine Werke also ehren könnte, wie du es würdig bist.

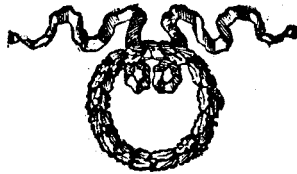
Liebwürdigste Herzen Jesu und Maria! entzündet unsere Herzen mit eurer Liebe. Amen.

---

Kürzere, und des Tages öfters zu erneuernde Meinung.

---

O mein Herr und Gott! ich opfere dir auf, alle meine Gedanken, Worte und Werke, und alles, was ich leiden werde, in jener Meinung, mit welcher Jesus Christus selbst auf Erden gearbeitet, und gelitten hat.



## Die fünfzehn Geheimnisse,

welche in dem Marianischen Psalter oder Rosenkranz sollen eingeschalten und betrachtet werden. Es pflegen auch viele, um Aufmerksamkeit und Andacht zu vermehren, wie sonst gewöhnlich nach dem heiligsten Namen Jesus die Geheimnisse, welche einige Bittseufzer bei den drei vorläufigen Ave Maria einzusehen, wie folgt.

Die Geheimnisse des ersten oder freudenreichen Rosenkranzes.

Zu den drei vorläufigen Ave Maria.

1. Der in uns vermehre den wahren Glauben.
2. Der in uns vermehre die seltene Hoffnung.
3. Der in uns vermehre die vollkommene Liebe.

Zu den fünf Sehnen.

1. Den du Jungfrau empfangen hast.
2. Den du Jungfrau zu Elisabeth getragen hast.
3. Den du Jungfrau geboren hast.
4. Den du Jungfrau im Tempel aufgeopfert hast.
5. Den du Jungfrau im Tempel gefunden hast.